



JAHRESFINANZBERICHT

2013

der

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg
Waren- und Revisionsverband
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

6900 Bregenz, Rheinstraße 11

ISD § 82 (4) BÖRSEGESETZ
PER 31.12.2013

Inhaltsverzeichnis

1.	Jahresabschluss	3
1.1.	Bilanz per 31.12.2013	3
1.2.	Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2013	7
1.3.	Anhang	9
	A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	10
	B. Erläuterungen zu Bilanzpositionen.....	14
	C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	23
	D. Weitere Angaben	25
	E. Anlagen 1 – 4 zum Anhang	28
2.	Lagebericht.....	32
2.1.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	33
2.2.	Geschäftsentwicklung 2013	34
2.3.	Gewinnverteilungsvorschlag	45
2.4.	Finanzielle Leistungsindikatoren.....	45
2.5.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	46
2.6.	Forschung und Entwicklung.....	47
2.7.	Zweigniederlassungen	47
2.8.	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	47
2.9.	Verwendung von Finanzinstrumenten	49
2.10.	Risikobericht	50
2.11.	Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess	56
2.12.	Ausblick 2014.....	57
3.	Bestätigungsvermerk	59
4.	Erklärung der gesetzlichen Vertreter	61

1. Jahresabschluss

1.1. Bilanz per 31.12.2013

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Bregenz

Veränderungen der Anzahl der Mitglieder und der Geschäftsanteile und der Haftungssummen:

a) Mitgliederbewegung

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2013	158	2.763.574
Zugang 2013	4	10.105
Abgang 2013	9	10.130
Ende 2013	153	2.763.549
davon gekündigte Geschäftsanteile	0	Anteile
b) Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr		
vermehrt um	0,00	
vermindert um	200,00	
c) Die Haftungssummen haben sich im Geschäftsjahr		
vermehrt um	0,00	
vermindert um	400,00	
d) Höhe der einzelnen Geschäftsanteile	8,00	
e) Höhe der Haftungssumme	44.216.784,00	

DVR-Nummer: 0070343

Firmenbuchgericht: Feldkirch

Firmenbuchnummer: FN 63128k

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2013

	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	6.267.325,89	14.327
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:	796.752.895,16	652.301
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	796.752.895,16	652.301
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute:	2.661.619.018,62	2.735.825
a) täglich fällig	597.591.555,39	538.139
b) sonstige Forderungen	2.064.027.463,23	2.197.685
4. Forderungen an Kunden	1.166.418.704,60	1.195.787
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.768.129.415,28	1.741.769
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0
b) von anderen Emittenten	1.768.129.415,28	1.741.769
darunter:		
eigene Schuldverschreibungen	0,00	3.471
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.536.680,25	40.019
7. Beteiligungen	184.322.931,78	38.718
darunter:		
an Kreditinstituten	29.392.603,69	22.862
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.300.048,32	158.856
darunter:		
an Kreditinstituten	0,00	0
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	406.294,37	663
10. Sachanlagen:	31.488.167,66	32.440
darunter:		
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	13.606.548,77	13.944
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0,00	0
darunter:		
Nennwert	0,00	0
12. Sonstige Vermögensgegenstände	40.970.893,67	44.908
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	0,00	0
14. Rechnungsabgrenzungsposten	8.746.248,17	9.654
SUMME DER AKTIVA	6.703.958.623,77	6.665.271

Passiva

Bilanz zum 31. Dezember 2013

	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.786.993.932,46	3.829.855
a) täglich fällig	902.991.929,63	966.205
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.884.002.002,83	2.863.650
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	980.623.939,91	1.046.905
a) Spareinlagen	88.139.487,94	97.470
darunter:		
aa) täglich fällig	0,00	0
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	88.139.487,94	97.470
b) sonstige Verbindlichkeiten	892.484.451,97	949.434
darunter:		
aa) täglich fällig	221.545.806,05	209.502
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	670.938.645,92	739.932
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	1.563.839.688,86	1.477.482
a) begebene Schuldverschreibungen	741.700.000,00	757.396
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	822.139.688,86	720.085
4. Sonstige Verbindlichkeiten	57.014.168,26	53.296
5. Rechnungsabgrenzungsposten	2.856.824,03	2.449
6. Rückstellungen	29.660.443,93	24.665
a) Rückstellungen für Abfertigungen	4.641.643,00	4.413
b) Rückstellungen für Pensionen	8.456.483,19	8.266
c) Steuerrückstellungen	152.172,85	863
d) sonstige	16.410.144,89	11.122
6. A Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	0
8. Ergänzungskapital	0,00	0
9. Gezeichnetes Kapital	28.397.624,00	28.397
10. Kapitalrücklagen	68.926.514,00	68.926
a) gebundene	68.926.514,00	68.926
b) nicht gebundene	0,00	0
11. Gewinnrücklagen	127.692.569,94	79.198
a) gesetzliche Rücklage	0,00	0
b) satzungsmäßige Rücklagen	5.004.550,24	5.004
c) andere Rücklagen	122.688.019,70	74.194
darunter:		
gebundene Rücklagen		
gem. § 103 Z. 12 lit. c. i. d. Fassung 532/93 BWG	2.146.265,92	2.146
gem. § 225 Abs. 5 UGB	0,00	0
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	35.006.202,28	35.006
13. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	16.418.416,91	12.113
14. unversteuerte Rücklagen	6.528.299,19	6.973
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	6.528.299,19	6.973
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	0
SUMME DER PASSIVA	6.703.958.623,77	6.665.271

Posten unter der Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2013

	EUR	Vorjahr in TEUR
Aktiva		
1. Auslandsaktiva	1.497.081.340,71	1.322.869
Passiva		
1. Eventualverbindlichkeiten	134.261.669,76	121.672
darunter:		
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	134.222.568,78	121.633
2. Kreditrisiken	294.372.088,10	294.346
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	0,00	0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14	338.431.586,28	289.354
darunter:		
Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7	0,00	0
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1	170.796.084,24	180.654
darunter:		
Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4	170.796.084,24	180.654
6. Auslandspassiva	1.901.885.888,14	2.069.777
7. Hybrides Kapital gemäß § 24 Abs. 2 Z 5 und 6	0,00	0

1.2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2013

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	105.020.263,16	125.600
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	71.953.286,88	69.986
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	80.602.927,70-	102.749-
I. NETTOZINSERTRAG	24.417.335,46	22.850
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	14.621.079,79	16.121
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.391.980,87	1.801
b) Erträge aus Beteiligungen	13.113.506,53	3.584
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	115.592,39	10.735
4. Provisionserträge	21.342.515,82	19.256
5. Provisionsaufwendungen	11.024.506,00-	10.114-
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	836.175,14	1.072
7. Sonstige betriebliche Erträge	13.099.565,73	9.554
II. BETRIEBSERTRÄGE	63.292.165,94	58.741
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	34.191.566,38-	32.024-
a) Personalaufwand	24.365.354,98-	22.454-
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	17.402.989,94-	16.214-
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.390.214,84-	4.042-
cc) sonstiger Sozialaufwand	313.343,13-	356-
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.312.094,35-	1.242-
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	189.580,19-	194
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	757.132,53-	791-
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	9.826.211,40-	9.570-
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktiv- posten 9 und 10 enthaltenen Vermögens- gegenstände	1.801.438,98-	1.827-
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	844.622,72-	580-
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	36.837.628,08-	34.432-
IV. BETRIEBSERGEBNIS	26.454.537,86	24.308

	EUR	Vorjahr in TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS - Übertrag	26.454.537,86	24.308
11./ Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen 12. und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Dotierung von Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und	6.142.175,51	4.899-
13./ Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die 14. wie Finanzanlagen bewertet sind und auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen	13.138.602,79	1.201
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	33.450.965,14	20.610
15. Außerordentliche Erträge darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	38.178.176,02 0,00	0 0
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 0,00	0 0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	38.178.176,02	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.207.948,62	3.049-
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	3.208.232,26	3.266-
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/ JAHRESFEHLBETRAG	62.212.960,28	14.294
20. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage Auflösung der Haftrücklage	45.794.543,37 0,00 0,00	2.181- 155- 0
VII. JAHRESGEWINN/ JAHRESVERLUST	16.418.416,91	12.113
21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0
VIII. BILANZGEWINN/ BILANZVERLUST	16.418.416,91	12.113

1.3. Anhang

Anhang zur Bilanz 2013

der

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

- A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**
- B. Erläuterungen zu Bilanzpositionen**
- C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**
- D. Weitere Angaben**
- E. Anlagen 1 bis 4**

Anlage 1 Anlagenspiegel

Anlage 2 Rücklagenbewegung

Anlage 3 Entwicklung Bewertungsreserve

Anlage 4 Entwicklung der un versteuerten Rücklagen

Der Jahresabschluss 2013 wurde gemäß den Gliederungsvorschriften der Anlage 2 zum § 43 BWG erstellt.

Im Anhang wurden das aktuelle Zahlenmaterial aus dem Rechnungsabschluss und die Vorjahreswerte abgerundet in Tausend EURO (TEUR) ausgewiesen. In der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen des UGB/BWG unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1. Währungsumrechnung

Die Währungsbeträge wurden grundsätzlich zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Referenzkursen umgerechnet. Für jene Fremdwährungspositionen, für die keine EZB-Referenzkurse veröffentlicht wurden, wurden die Devisenmittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

Bei bestehender Kurssicherung wurde mit dem vereinbarten Fixkurs bewertet.

Erträge und Aufwendungen mit Zinscharakter, die sich aus gedeckten Termingeschäften ergeben, wurden grundsätzlich nach der Abgrenzungsmethode bewertet.

2. Wertpapiere

1. Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens wurden gemäß § 56 Abs. 2 und 3 BWG und § 204 Abs. 2 UGB, letzter Satz bewertet.
Bei mit Zinsderivaten abgesicherten Wertpapieren wurde vom Wahlrecht nach § 204 Abs. 2 UGB nicht Gebrauch gemacht.
2. Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens wurden gemäß § 204 Abs. 2 UGB bewertet.
3. Wertpapiere, die dem Deckungsstock für Mündelgelder dienen, sind Anlagevermögen und wurden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.
4. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Bankbuch) wurden unter Berücksichtigung der Emissionsländer, der Emittenten und der Währungen innerhalb der Wertpapierkategorien gemäß § 207 UGB in Verbindung mit § 56 Abs. 4 BWG zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.
5. Im Sinne des § 64 Abs. 1 Z 15 BWG wird festgestellt, dass bei der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg kein Wertpapier-Handelsbuch geführt wird.

6. Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) waren zum Bilanzstichtag in Leihe gegeben.
7. Infolge einer Umstellung des Wertpapierabwicklungssystems wurde die Bewertung der Wertpapiere vom Identitätspreisverfahren auf das Durchschnittspreisverfahren umgestellt. Im Jahresabschluss 2013 ergibt sich dadurch keine Auswirkung.

3. Sonderbewertung gemäß § 57 Abs. 1 und 3 BWG

Für Forderungen an Kunden und für Wertpapiere, die nicht wie Anlagevermögen bewertet sind, wurde vom Bewertungswahlrecht des § 57 Abs. 1 BWG im Ausmaß von 1.200 TEUR (VJ 1.200 TEUR) bzw. 0 TEUR (VJ 0 TEUR) Gebrauch gemacht.

4. Risikovorsorge

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Für einzelne Gruppen von Risikopositionen wurden gruppenweise Einzelwertberichtigungen angesetzt.

5. Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Beachtung des § 208 UGB bewertet.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste, verringertes Eigenkapital und/oder ein verminderter Ertragswert eine Abwertung auf das anteilige Eigenkapital, auf den Ertragswert bzw. auf den Börsenkurs erforderlich machten.

6. Sachanlagen und immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauer wurde der Abschreibung zugrunde gelegt:

Bezeichnung	von	bis
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	5 Jahre
Grundstückseinrichtungen	10	10 Jahre
Gebäude	33	50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3	10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	10 Jahre
Fahrzeuge	5	8 Jahre

7. Kosten eigener Emissionen

Bei den Emissionen wurden die Emissionskosten und Zuzählungsprovisionen erfolgswirksam erfasst und Agio bzw. Disagio auf die Laufzeit verteilt.

Es wurden insgesamt 8.156 TEUR (VJ 8.859 TEUR) an Disagio bzw. 2.096 TEUR (VJ 1.971 TEUR) an Agio abgegrenzt.

8. Rückstellungen

1. Rückstellung für Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung des Tafelwerkes von Pagler & Pagler und eines Zinssatzes von 2,5 % nach dem Teilwertverfahren ermittelt.

Es wurde das gesetzlich frühest mögliche Pensionseintrittsalter zugrunde gelegt.

2. Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen

Für Abfertigungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurde im Ausmaß von 100 % der fiktiven Abfertigungsansprüche nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 2,5 % vorgesorgt. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht berücksichtigt.

Es wurde ein Pensionseintrittsalter von 60 bei Frauen und 65 bei Männern zugrunde gelegt

3. Rückstellung für Jubiläumsgelder

Für die Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 2,5 % vorgesorgt. Es wurde ein Fluktuationsabschlag von 1,48 % (VJ 1,54 %) berücksichtigt.

4. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken, sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

9. Finanzinstrumente nach § 237a Abs 1 Z 1 UGB i.V. mit § 64 Abs 1 Z 3 BWG

Zur Absicherung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos wurden für Grundgeschäfte der Aktiv- und Passivseite Zinssatz- und Wechselkursverträge abgeschlossen.

Die Raiffeisenlandesbank berücksichtigt die Stellungnahme des AFRAC „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“.

Soweit Interest Rate Swaps, Optionen und andere derivative Geschäfte des Bankbuches nicht als Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit mit anderen Geschäften bilden, werden diese entweder einer Einzelbewertung oder einer Portfoliobewertung im Rahmen einer funktionalen Einheit unterzogen. Für jedes Einzelgeschäft einer funktionalen Einheit wird der aktuelle Marktwert zum Bilanzstichtag ermittelt. Die sich daraus ergebenden positiven und negativen Marktwerte werden pro Währung saldiert. Ergibt sich in Summe ein negativer Marktwert, dann wird in Höhe des negativen Marktwertes des Portfolios der funktionalen Einheit ein Passivposten in die Bilanz eingestellt. Bei der Einzelbewertung wird für Derivate mit negativem Marktwert in dessen Höhe ein Passivposten gebildet. Etwaige positive Marktwerte werden nicht aktiviert.

Im Sinne des § 237a Abs 3 UGB wurde als Zeitwert (Fair Value) jener Betrag beigelegt, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode, herangezogen.

Entsprechend dem Rundschreiben der Finanzmarktaufsichtsbehörde zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG vom Dezember 2012 werden Bewertungsergebnisse aus Zinssteuerungsderivaten in den Positionen 10. „Sonstige

betriebliche Erträge" bzw. 7. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Weiters wurde gemäß Rundschreiben der vorzeitige Ausfall der Gegenpartei (CVA, Credit Value Adjustment, Kontrahentenausfallsrisiko) ermittelt und rückgestellt.

10. Kein Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung des Tochterunternehmens

Es erfolgt keine Aufstellung eines Konzernabschlusses, da von der Ausnahmebestimmung des § 59 Abs. 3 BWG iVm § 249 Abs. 2 UGB Gebrauch gemacht wird.

11. Zinsenabgrenzung

Die abzugrenzenden Zinsen werden in der jeweiligen Bilanzposition der Hauptforderung/-verbindlichkeit ausgewiesen.

12. Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zur Verbesserung des möglichst getreuen Bildes der Ertragslage die Zinserträge aus einzelwertberechtigten Forderungen mit den Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf diese Forderungen saldiert.

13. Offenlegung gemäß Offenlegungsverordnung i.V. mit § 26 BWG

Gemäß § 26 BWG haben Kreditinstitute zumindest einmal jährlich Informationen über ihre Organisationsstruktur, ihr Risikomanagement und ihre Risikokapitalsituation offenzulegen. Diese Informationen werden auf der Internetseite der RLB (http://www.raiffeisen.at/eBusiness/01_template1/1009485788818-266041417313217859-577727080435710501-NA-30-NA.html) veröffentlicht.

14. Institutional Protection Scheme (IPS) und Institutsbezogenen Sicherungssysteme

Zwischen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der ZVEZA Bank, der Raiffeisen Wohnbaubank AG, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH und der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines "Institutsbezogenen Sicherungssystems" oder "Institutional Protection Scheme" (Bundes-IPS-Vertrag).

Zwischen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg, 23 Vorarlberger Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg reg. Gen.mBH. (LASE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines "Institutsbezogenen Sicherungssystems" oder "Institutional Protection Scheme" (Landes-IPS-Vertrag).

Mit dem Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes- bzw. Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS Rechtsrahmens und die zu deren Umsetzung im Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrag geregelten Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE bzw. die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert.

B. Erläuterungen zu Bilanzpositionen

1. Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG

Restlaufzeit	Bilanzjahr TEUR		Vorjahr TEUR	
	Kreditinstitute	Nichtbanken	Kreditinstitute	Nichtbanken
bis 3 Monate	499.216	153.363	1.937.792	139.120
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	186.544	124.652	67.126	129.663
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	968.624	394.634	111.385	400.085
mehr als 5 Jahre	409.641	412.947	81.380	445.664

2. Fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z 7 BWG

Im Jahre 2014 werden TEUR 709.165 (2013: TEUR 167.005) an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren fällig.

3. Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z 10 BWG

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR		Vorjahr TEUR	
	börsennot.	nicht börsennot.	börsennot.	nicht börsennot.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.742.808	0	1.711.654	1.899
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	31.535	2.686	0
Beteiligungen	0	0	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0

4. Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z 11 BWG

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen - Bankbuch bzw. Handelsbuch - richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

Schuldverschreibungen, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind, dienen mit TEUR 1.742.809 (Vorjahr: TEUR 1.709.512) dem Finanzanlagevermögen.

5. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 und 3 BWG bei festverzinslichen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückkaufswert beträgt TEUR 15.524. (Im Vorjahr betrug der Unterschiedsbetrag zum niedrigeren Rückkaufswert TEUR 17.724.)

Eine zeitanteilige Aufwertung auf den höheren Rückkaufswert wurde nicht vorgenommen.

6. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 4 und 5 BWG der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens - Bankbuch bzw. Handelsbuch

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere beträgt TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 53).

7. Beteiligungen laut § 238 Z 2 UGB

An nachstehenden Unternehmen hält die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg mindestens 20 % der Anteile:

lfd. NR.	Name	Sitz	Rechtsform	Anteil	Whrg	Eigenkapital inkl. Rücklagen in 1.000	Ergebnis des letzten WJ in 1.000	WJ
1	BayWa VorarlbergHandels GmbH	Lauterach	GesmbH	49,00%	EUR	11.360	1.509	2012
2	Garten-, Obst- und Gemüsegenossenschaft für Vorarlberg, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Bregenz	reg. Gen. mbH	29,69%	EUR	472	-2	2012
3	VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.	Dornbirn	GesmbH	33,33%	EUR	4.281	166	2012
4	VKL IV Leasinggesellschaft mbH	Dornbirn	GesmbH	33,33%	EUR	27	-22	2012
5	VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H.	Dornbirn	GesmbH	33,33%	EUR	-488	-10	2012
6	Raiffeisen Rehasentrum Schruns Immobilienleasing GmbH	Wien	GesmbH	50,00%	EUR	-504	98	2012
7	MIRA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	GesmbH	50,00%	EUR	229	35	2012
8	Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH	Bregenz	GesmbH	50,00%	EUR	266	29	2012
9	Ländle Vieh Vermarktungs eGen, Bregenz	Bregenz	eGen	28,21%	EUR	270	79	2012
10	ländleticket marketing gmbh	Dornbirn	GesmbH	50,00%	EUR	56	8	2012
11	ALL Swiss-Austria Leasing AG	Glattbrugg	AG	49,99%	CHF	7.131	544	2012
12	ALL Swiss-Austria Holding AG	Glattbrugg	AG	49,98%	CHF	Neugründung	2013	
13	Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG	Vaduz	AG	25,00%	CHF	40.748	363	2012
14	Raiffeisen & Hinteregger Holding GmbH	Bregenz	GesmbH	50,00%	EUR	1.538	-3	2012

8. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 238 Z 3 UGB

An nachstehenden verbundenen Unternehmen hält die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Anteile:

lfd. NR.	Name	Sitz	Rechtsform	Anteil	Whrg	Eigenkapital inkl. Rücklagen in 1.000	Ergebnis des letzten WJ in 1.000	WJ
1	Vorarlberger Mühlen und Mischfutterwerke GmbH	Feldkirch	GesmbH	65,00%	EUR	101	113	2013
2	Raiffeisen Direkt Service Vorarlberg GmbH	Bregenz	GesmbH	100,00%	EUR	57	-15	2012
3	Raiffeisen Rechenzentrum, reg. GenmbH & Co KG	Bregenz	KG	*)	EUR	3.784	38	2012
4	RVB Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Bregenz	GesmbH	100,00%	EUR	5.599	89	2012
5	"RSH" Beteiligungs GmbH	Bregenz	GesmbH	100,00%	EUR	103	41	2012
6	"RBH" Beteiligungsholding Vorarlberg GmbH	Bregenz	GesmbH	100,00%	EUR	374	-6	2012
7	Raiffeisen Unternehmens Beteiligungs GmbH in Liqu.	Bregenz	GesmbH	100,00%	EUR	90	-4	2012
	*) einziger Komplementär							

Die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen bewegen sich im Rahmen der banküblichen Geschäftstätigkeit bzw. bankbezogener Hilfsdienste von untergeordneter Bedeutung.

Es erfolgt keine Aufstellung eines Konzernabschlusses, da von der Ausnahmebestimmung des § 59 Abs. 3 BWG iVm § 249 (2) UGB Gebrauch gemacht wird.

9. Aufgliederung der in den Aktivposten 2 bis 5 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Forderungen gemäß § 45 BWG an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 45 Abs. 1 Z 2 BWG) und an verbundenen Unternehmungen (§ 45 Abs. 1 Z 1 BWG)

Bezeichnung	Beteiligungsunternehmen § 45 Abs. 1 Z 2 BWG		Verbundene Unternehmen § 45 Abs. 1 Z 1 BWG	
	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Schuldtitel öff. Stellen u. Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugel. sind	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute (hievon nachrangig)	702.426 0	652.098 0	0 0	0 0
Forderungen an Kunden (hievon nachrangig)	90.571 108	97.266 108	10.428 1.500	9.384 0
Schuldverschreibungen und andere festverz. Wertpapiere (hievon nachrangig)	0 0	3.254 0	0 0	0 0

10. Aufgliederung der in den Passivposten 1, 2, 3 und 7 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 45 Abs. 1 Z 4 BWG) und an verbundenen Unternehmungen (§ 45 Abs. 1 Z 3 BWG)

Bezeichnung	Beteiligungsunternehmen § 45 Abs. 1 Z 4 BWG		Verbundene Unternehmen § 45 Abs. 1 Z 3 BWG	
	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.277.860	986.849	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.283	7.227	1.883	43.344
Verbrieftete Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0

11. Angaben gemäß § 238 Z 4 UGB der in den G+V-Positionen 3.c, 13 und 14 enthaltenen Erträge/Aufwendungen von verbundenen Unternehmen

Bezeichnung	Aufwendungen G+V-Pos. 13		Erträge G+V-Pos. 3c/14	
	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Aufwendungen/Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0	5.970	115	10.736

12. Anlagevermögen

1. Grundwert bebauter Grundstücke

Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug:

	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
	7.408	7.408

2. Der Anlagenspiegel ist aus der Anlage 1 ersichtlich

Bei jenen Wertpapieren und Beteiligungen, die in Fremdwährung geführt werden, wurden die durch Devisenkursanderungen bedingten Differenzen des Bestandes zum 1.1. über Zu- und/oder Abgänge ausgeglichen. Der Zugang aus der Kurssteigerung betrug 3 TEUR und der Abgang 37 TEUR.

3. Angaben zu unterlassenen außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 237a Abs. 1 Z 2 UGB

Bei den zum Finanzanlagevermögen gehörenden Finanzinstrumenten liegt der jeweilige Buchwert nicht über dem beizulegenden Zeitwert.

Bilanzjahr					
	Bilanz- position	Anschaffungs- wert	Buchwert 31.12.	beizulegender Zeitwert 31.12.	unterlassene Abschreibung
	Schuldtitel öffentlicher Stellen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	157.577	157.526	152.798	4.727
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	216.004	215.855	213.307	2.547
		0	0	0	0
Vorjahr					
	Bilanz- position	Anschaffungs- wert	Buchwert 31.12.	beizulegender Zeitwert 31.12.	unterlassene Abschreibung
	Schuldtitel öffentlicher Stellen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.982	3.982	3.813	169
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.105	10.100	10.097	3
		0	0	0	0

Vorausgesetzt dass keine Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Abschreibung gegeben waren, liegt der Grund für eine unterlassene Abschreibung darin, dass bei den Wertpapieren das Absinken des Kurses unter die seinerzeitigen Anschaffungskosten auf zinsbedingte Kursschwankungen bzw. auf die Bildung von Bewertungseinheiten zurückzuführen ist.

13. Aus steuerlichen Gründen unterlassene Zuschreibungen gemäß § 208 Abs. 2 UGB

Im Bilanzjahr wurde ein Betrag von TEUR 8.718 (Vorjahr: TEUR 10.173) aus steuerrechtlichen Gründen nicht zugeschrieben.

Die künftig zu erwartende steuerliche Belastung durch die Beibehaltung des Bilanzansatzes beträgt TEUR 2.179 (Vorjahr: TEUR 2.543.)

14. Wesentliche Verluste aus Abgängen im Anlagevermögen

Bezeichnung des Anlagegutes	Begründung des entstandenen Verlustes	Bilanzjahr TEUR
Beteiligungen		0
Bezeichnung des Anlagegutes	Begründung des entstandenen Verlustes	Vorjahr TEUR
Beteiligungen	Veräußerung wegen Umstrukturierung	1.410

15. Aufgliederung und Erläuterungen der wesentlichen sonstigen Vermögenswerte (§ 64 Abs. 1 Z 12 BWG und § 225 Abs. 3 UGB)

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Ertragsabgrenzung Derivaten	26.650	27.190
Sonstige Erlösabgrenzungen	10.918	13.737
Forderungen an das Finanzamt	1.400	873
Übrige Forderungen	2.001	3.108

16. Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG

Restlaufzeit	Bilanzjahr TEUR		Vorjahr TEUR	
	Kreditinstitute	Nichtbanken	Kreditinstitute	Nichtbanken
bis 3 Monate	1.495.115	261.939	1.599.023	251.951
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	822.079	94.670	920.934	173.884
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	471.127	108.149	214.933	122.004
mehr als 5 Jahre	95.680	294.318	128.759	289.562

17. Fällige begebene Schuldverschreibungen

Nach § 64 Abs. 1 Z 7 BWG werden begebene Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 278.300 im Jahre 2014 fällig (2013: TEUR 96.344).

18. Rücklagen

Hinsichtlich der Darstellung der Zusammensetzung und Entwicklung siehe Anlage 2.

19. Rückstellungen

Rückstellungen wurden für Pensionsansprüche, Abfertigungen und diverse Verpflichtungen gebildet.

In den sonstigen Rückstellungen waren die folgenden wesentlichen Positionen enthalten:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Jubiläumsgelder	913	861
nicht konsumierte Urlaube / Zeitüberhänge	1.265	1.140
Haftungen und Bürgschaften	8.167	1.508
besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	4.119	6.834
Sonstige	1.318	777

20. Aufgliederung und Erläuterung der wesentlichen sonstigen Verbindlichkeiten (§ 64 Abs. 1 Z 12 BWG und § 225 Abs. 6 UGB)

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Aufwandsabgrenzung Derivate	34.550	37.715
Sonstige Aufwandsabgrenzungen	5.686	5.730
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt	4.434	4.482
Verrechnungskonten	9.786	816
Übrige Verbindlichkeiten	2.555	4.553

21. Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva in fremder Währung gemäß § 64 Abs. 1 Z 2 BWG

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	1.800.845	2.049.824
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	178.871	555.835

22. Art und Betrag wesentlicher Eventualverbindlichkeiten gemäß § 51 Abs. 13 BWG

	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Haftungssummen aus Beteiligungen	39	39
Haftungen und Bürgschaften	134.222	121.634

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg“.

Alle Vereinsmitglieder übernehmen die vertragliche Haftungsverpflichtung dahingehend, dass sie nach Maßgabe der wirtschaftlichen Tragfähigkeit solidarisch gemäß der Vereinssatzung die zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen eines insolventen Vereinsmitgliedes garantieren.

Die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind.

Wenn die Tragfähigkeit einer Landes-Kundengarantiegemeinschaft die Einlösung sämtlicher geschützter Kundenforderungen gegen eine insolvente Raiffeisenbank nicht ermöglicht, garantieren die Vereinsmitglieder der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich gemäß der Vereinssatzung nach Maßgabe der wirtschaftlichen Tragfähigkeit die solidarische, zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen der insolventen Raiffeisenbank.

Die Garantieverpflichtung wurde nicht eingebucht, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg reg. GenmbH. aus dem Haftungsverbund betragsmäßig festzulegen.

Im gleichen Umfang sind mit diesem Haftungsverbund alle Kundeneinlagen und Eigenemissionen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg geschützt. Dieser Schutz geht über die gesetzliche Haftung gemäß § 93 BWG hinaus.

23. Art und Betrag wesentlicher Kreditrisiken gemäß § 51 Abs. 14 BWG

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen über 1 Jahr	126.330	99.385
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen bis 1 Jahr	1.061	4.974
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen fristlos kündbar	166.981	189.986

24. Ergänzende Angaben

Angaben zu Finanzinstrumenten nach § 237a Abs. 1 Z 1 UGB in Verbindung mit § 64 Abs. 1 Z 3 BWG:

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte sowie deren beizulegende Zeitwerte sind im nachstehenden Tableau offen gelegt. In den Marktwerten ist weder das eigene (DVA, Debt Value Adjustment) noch das fremde Ausfallsrisiko (CVA, Credit Value Adjustment) berücksichtigt.

Bilanzjahr

Kategorie und Art	Nominalbetrag	Marktwert	Marktwert
	TEUR	positiv TEUR	negativ TEUR
Zinssatzbezogene Termingeschäfte			
OTC-Produkte			
Zinsswaps	3.820.284	103.784	115.833
Zinsoptionen – Käufe	417.955	2.169	0
Zinsoptionen – Verkäufe	450.442	0	4.637
Börsengehandelte Produkte			
Zinsfutures - Käufe	1.000	1.392	0
Zinsfutures – Verkäufe	1.000	0	1.392
Summe zinssatzbezogene Termingeschäfte	4.690.681	107.345	121.862
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte			
OTC-Produkte			
Devisentermingeschäfte	112.201	1.011	1.013
Zins-Währungs-/Währungs-Swaps	1.916.717	12.135	11.119
Devisenoptionen – Käufe	2.105	314	0
Devisenoptionen – Verkäufe	2.105	0	314
Summe fremdwährungsbezogene Termingeschäfte	2.033.128	13.460	12.446
Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte	6.723.809	120.805	134.308
Kreditderivate			
Kreditderivate	0	0	0
Gesamtsumme	6.723.809	120.805	134.308

Vorjahr

Kategorie und Art	Nominalbetrag	Marktwert	Marktwert
	TEUR	positiv TEUR	negativ TEUR
Zinssatzbezogene Termingeschäfte			
OTC-Produkte			
Zinsswaps	3.402.997	136.587	170.792
Zinsoptionen – Käufe	409.556	2.536	0
Zinsoptionen – Verkäufe	412.647	0	1.296
Börsengehandelte Produkte			
Zinsfutures - Käufe	1.000	1.456	0
Zinsfutures – Verkäufe	1.000	0	1.456
Summe zinssatzbezogene Termingeschäfte	4.227.200	140.579	173.544
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte			
OTC-Produkte			
Devisentermingeschäfte	48.607	936	889
Zins-Währungs-/Währungs-Swaps	2.363.371	19.510	17.235
Devisenoptionen – Käufe	16.262	1.484	0
Devisenoptionen – Verkäufe	16.262	0	1.484
Summe fremdwährungsbezogene Termingeschäfte	2.444.502	21.930	19.608
Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte	6.671.702	162.509	193.152
Kreditderivate			
Kreditderivate	5.000	0	30
Gesamtsumme	6.676.702	162.509	193.182

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsenabgrenzungen) angegeben.

Angaben zum Kontrahentenausfallsrisiko:

Gemäß FMA Rundschreiben zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG wurde mit dem Bilanzstichtag 31.12.2013 erstmalig das Kontrahentenausfallsrisiko (CVA, Credit Value Adjustment) bei OTC-Derivaten angesetzt. Aus Gründen der Vorsicht wird auf den Ansatz des eigenen Ausfallsrisikos (DVA, Debit Value Adjustment) verzichtet. Es fließen nur negative Marktwerte in die Drohverlustrückstellung ein. Die Zuweisung erfolgte unter der GuV-Position 11/12 in der Höhe von TEUR 627 (Vorjahr: TEUR 0).

Angaben zu Bewertungseinheiten:

Die Absicherungsgeschäfte entsprachen hinsichtlich (Rest-)Laufzeit den abgesicherten Grundgeschäften und waren hinsichtlich der abzusichernden Risikoparameter gegenläufig ident. Bei vorzeitiger Auflösung der Grundgeschäfte wurden auch die dazu gehörenden Sicherungsgeschäfte beendet.

Sofern keine Bewertungseinheit gebildet wird, wird in Höhe des negativen Zeitwerts des derivativen Geschäfts eine Rückstellung in den Jahresabschluss aufgenommen.

Angaben zu Zinssteuerungsderivaten:

Die Raiffeisenlandesbank verwendet Zinsderivate zur Steuerung des Zinsrisikos aus dem Bankbuch. Im Berichtsjahr erfolgte eine Teilauflösung der Rückstellung für Zinssteuerungsderivate, wodurch das Jahresergebnis um TEUR 2.714 entlastet wurde. Im Vorjahr waren für negative Zeitwerte TEUR 6.834 zurückgestellt.

Nachfolgend die positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte mit den gebildeten Rückstellungen:

Bilanzjahr

Funktionale Einheit	Nominalbetrag	Marktwert	Marktwert	Rückstellung
	TEUR	positiv TEUR	negativ TEUR	TEUR
a) Zinsderivate EUR	59.767	1.053	2.997	1.944
b) Zinsderivate CHF	34.641	7	1.697	1.691
c) Zinsderivate JPY	518	113	0	0
d) Zinsderivate USD	18.128	0	485	485

Die bilanzierten derivativen Finanzinstrumente sind in den nachstehenden Bilanzposten mit folgenden Buchwerten ausgewiesen:

Bilanzjahr

Buchwerte von Derivaten des Bankbuches	Sonstige Aktiva TEUR	Sonstige Passiva TEUR	Rückstellungen TEUR
a) Zinssatzbezogene Verträge	23.283	34.046	4.119
b) Wechselkursbezogene Verträge	3.367	504	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0	0

Vorjahr

Buchwerte von Derivaten des Bankbuches	Sonstige Aktiva TEUR	Sonstige Passiva TEUR	Rückstellungen TEUR
a) Zinssatzbezogene Verträge	25.287	35.262	6.834
b) Wechselkursbezogene Verträge	1.902	2.428	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	23	0

Bei den bilanzierten Buchwerten handelt es sich bei den sonstigen Aktiva/Passiva um Zinsabgrenzungen und bei den Rückstellungen um die Marktwerte zu ihrem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsenabgrenzungen).

25. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 237 Z 8 UGB

Die Verpflichtungen aus Leasingraten (bzw. aus Miet- und Pachtverträgen) für das folgende Geschäftsjahr und für die folgenden fünf Geschäftsjahre sind von untergeordneter Bedeutung.

26. Nicht in der Bilanz ausgewiesene Geschäfte gemäß § 237 Z 8a UGB

Zum Bilanzstichtag bestanden Patronatserklärung bis zu einem Betrag von höchstens TEUR 1.276, soweit und sofern dies erforderlich ist, um Verbindlichkeiten bei Fälligkeit zu erfüllen und die allenfalls erforderlichen Maßnahmen zur Abwendung einer Insolvenz im Sinne des Insolvenzrechts zu treffen. Aus Vorsichtsgründen wurden für 760 TEUR Rückstellungen gebildet.

27. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z 8b UGB

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen mit marktunüblichen Bedingungen.

28. Aufstellung gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG über die als Sicherheit gestellten Vermögensgegenstände

Zur Deckung für hereingenommene Mündelgelder in Höhe von TEUR 408 (Vorjahr: TEUR 337) im Sinne des § 66 BWG und § 2 Abs. 1 der Mündelsicherheitsverordnung dienen nachfolgende Vermögenswerte:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Nicht festverzinsliche mündelsichere Wertpapiere	546	546

Zum Bilanzstichtag waren festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 882.643 (Vorjahr: TEUR 824.544) und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 106.478 (Vorjahr: TEUR 147.823) als Sicherheiten für Verpflichtungen aus folgenden Geschäften gestellt:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Pensionsgeschäfte mit Kreditinstituten	865.000	806.901
EZB-Mengentenderverfahren	116.372	157.390
Wertpapierdeckung für Pensionsrückstellung	3.643	3.643
Fundierte Bankschuldverschreibungen	4.105	4.433
EIB-Globaldarlehen	23.441	28.109

29. Vermögensgegenstände nachrangiger Art gemäß § 45 Abs. 2 BWG

Bezeichnung der Bilanzpositionen	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	100	100
Forderungen an Kunden	1.608	1.608
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.610	2.685

30. Angaben gemäß § 23 Abs. 15 BWG

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Geschäftsanteile	22.109	22.109
Partizipationskapital	6.289	6.289

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen (gem. § 64 Abs. 1 Z 14 BWG)

In den Positionen 4 und 7 der Gewinn- und Verlustrechnung waren insgesamt TEUR 2.287 (Vorjahr: TEUR 1.761) an Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen enthalten.

2. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (gem. § 64 Abs. 1 Z 12 BWG)

In den Positionen 7 und 10 der Gewinn- und Verlustrechnung waren nachfolgende wesentliche sonstige Erträge und Aufwendungen enthalten:

Bezeichnung	Pos. 7 Bilanzjahr TEUR	Pos. 7 Vorjahr TEUR
Erlöse Revision	3.155	2.947
Vermietung/Verpachtung	1.077	1.153
Kostenersätze	1.436	876
Sonstige Dienstleistungen	4.594	4.481
Rückstellung Zinssteuerungsderivate	2.714	0

Bezeichnung	Pos. 10 Bilanzjahr TEUR	Pos. 10 Vorjahr TEUR
Instandhaltung vermietete Gebäude	51	415
Beiträge an Sicherungseinrichtungen	9	92
Schadensfälle aus dem Geldgeschäft	722	13

3. Aufwendungen für Abfertigungen (gem. § 237 Z 13 UGB)

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung Position 8. a) ff) ausgewiesenen Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Dotierung/Auflösung (-) der Abfertigungsrückstellung	228	334
Aufwendungen für Abfertigungszahlungen	384	340
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	144	116

4. Aufwendungen für den Abschlussprüfer (gem. § 237 Z 14 UGB)

Im geprüften Geschäftsjahr beliefen sich die Aufwendungen für die Abschlussprüfer auf TEUR 228 (Vorjahr: TEUR 221).

5. Außerordentliche Gebarung (gem. § 64 Abs. 1 Z 12 BWG und § 233 UGB)

In den Positionen 15 und 16 der Gewinn- und Verlustrechnung waren nachfolgende wesentliche außerordentliche Erträge / Aufwendungen enthalten:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR		Vorjahr TEUR	
	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen	Erträge
Verschmelzungsmehrwert	0	38.178	0	0

6. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind

Die periodenfremden Erträge und Aufwendungen waren insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

7. Steuern vom Einkommen und Ertrag (§ 237 Z 6 UGB)

1. Die Veränderung der un versteuerten Rücklagen wirkte sich auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt aus:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Ertragssteuern laut Jahresabschluss:	6.207	3.049
Ertragssteuern ohne Berücksichtigung der un versteuerten Rücklagen:	6.096	3.031
Steuererhöhung	111	18

2. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten die Ergebnisse wie folgt:

Ergebnis	Steuerbelastung Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.779	3.593
Außerordentliches	0	0

3. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedern sich wie folgt:

Ergebnis	Steuerbelastung Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Körperschaftsteuer (GuV-Posten 18)	6.207	3.049
Saldo aus positiven und negativen Steuerumlagen Gruppenmitglieder	-33	-134
Summe	6.174	2.915

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg bildet eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisenlandesbank Vorarlberg umfasst im Veranlagungsjahr 2013 10 Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag an latenten Steuern beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.604 (Vorjahr: TEUR 1.795).

8. Entwicklung der un versteuerten Rücklagen

Die un versteuerten Rücklagen bestehen ausschließlich aus der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen. Hinsichtlich der Darstellung der Zusammensetzung und Entwicklung siehe Anlage 3.

D. Weitere Angaben

1. Angaben über Arbeitnehmer (§ 239 Abs. 1 Z 1 UGB)

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres, gegliedert nach Arbeitern und Angestellten, betrug:

Bezeichnung	Bilanzjahr	Vorjahr
Angestellte	264,74	249,89
Arbeiter	0,66	0,66
Gesamt	265,40	250,55

2. Angabe der Vorschüsse und Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat (§ 239 Abs. 1 Z 2 UGB)

Die Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates betragen insgesamt TEUR 1.197 (Vorjahr: TEUR 1.675) und verteilen sich wie folgt:

Organkredite/Vorschüsse	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Vorstand	821	680
Aufsichtsrat	376	745
Gesamt	1.197	1.425

Eventualforderungen an Organe	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Vorstand	0	250
Aufsichtsrat	0	0
Gesamt	0	250

Rückzahlungen wurden vereinbarungsgemäß geleistet, die Laufzeit und Verzinsung entsprechen den banküblichen Usancen.

3. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (§ 239 Abs. 1 Z 3 UGB)

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen setzten sich wie folgt zusammen:

Abfertigungen	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Vorstandsmitglieder	16	26
leitende Angestellte	3	126
sonstige Arbeitnehmer	738	639
Gesamt	757	791

Pensionen	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Vorstandsmitglieder	55	48
leitende Angestellte	589	411
sonstige Arbeitnehmer	857	589
Gesamtsumme	1.501	1.048

4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen an Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsleiter (§ 64 Abs. 6 BWG)

Diese Aufwendungen verteilten sich wie folgt:

Mitglieder Organe	Aktive Bilanzjahr TEUR	Frühere Bilanzjahr TEUR	Aktive Vorjahr TEUR	Frühere Vorjahr TEUR
Vorstand	807	0	755	0
Aufsichtsrat	67	41	66	56
Geschäftsleiter (aktive und frühere inkl. Hinterbliebene)	0	373	0	376
Gesamt	874	414	821	432

5. Förderungsauftrag

Der genossenschaftliche Förderungsauftrag wird erfüllt, indem die Genossenschaft den Mitgliedern umfassende Beratungs- und Informationsdienstleistungen erbringt und darüber hinaus entsprechende Aktivitäten zur Mitgliederförderung (Mitgliedergewinnung) setzt.

6. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates (§ 239 Abs. 2 UGB)

Vorstand	Familiennamen	Vorname
Vorstandsvorsitzender:	VDir. Betriebsökonom HOPFNER	Wilfried
Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter:	VDir. Dr. ORTNER	Johannes
Vorstandsmitglied:	VDir. Mag. ALGE	Michael
Aufsichtsrat	Familiennamen	Vorname
Vorsitzender:	DVw. Dr. HÖRBURGER	Walter
Vorsitzender Stellvertreter:	Mag. FEND	Gerhard
Mitglied des Aufsichtsrates:	VDir. BASCHNEGGER	Norbert
Mitglied des Aufsichtsrates:	VDir. Betr.oec. BAYER	Thomas (ab 27.11.2013)
Mitglied des Aufsichtsrates:	VDir. Dr. DAPUNT	Günther
Mitglied des Aufsichtsrates:	VDir. Mag. ERNE	Richard
Mitglied des Aufsichtsrates:	Mag. KUBESCH	Michael
Mitglied des Aufsichtsrates:	Bgm. RHOMBERG	Elmar
Mitglied des Aufsichtsrates:	VDir. SUTTERLÜTY	Wilhelm (bis 27.11.2013)
Vom Betriebsrat delegiert:		
Mitglied des Aufsichtsrates:	BRO Mag. URSCH	Christian
Mitglied des Aufsichtsrates:	BR BAUMGARTNER	Adolf
Mitglied des Aufsichtsrates:	BR Mag. GOSCH	Andreas (ab 11.04.2013)
Mitglied des Aufsichtsrates:	BR HANNY	Margit (bis 11.04.2013)
Mitglied des Aufsichtsrates:	BR MBA MÜLLER	Dietmar
Staatskommissär:	Mag. WRIESNIG	Ines
Staatskommissär-Stellvertreter:	MAS HAMMERSCHMID	Christoph

Bregenz, am 10.04.2014



Betriebsökonom Wilfried Hopfner

Vorstandsvorsitzender



Dr. Johannes Ortner

Stv. Vorstandsvorsitzender



Mag. Michael Alge

Vorstandsmitglied

E. Anlagen 1 – 4 zum Anhang

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg

Anlage 1 zum Anhang

Anlagenspiegel 2013

Positionen des Anlagevermögens	Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten				Zuschreibungen im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibungen	Buchwerte		Abschreibungen im Geschäftsjahr
	Stand 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Umgliederungen			Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Vorjahres	
Wertpapiere									
a) Aktivposition 2 a	642.021.505	159.398.333	13.911.275	0	0	5.672.046	781.836.517	638.778.978	2.429.519
b) Aktivposition 3 b	1.600.057	112.500.000	0	2.888.693	0	4.488.750	112.500.000	800.000	0
c) Aktivposition 4	609.518	0	609.517	5.099.999	0	1.738.965	3.361.035	20.667	799.840
d) Aktivposition 5	1.751.316.778	290.738.580	255.064.642	-7.988.692	0	10.781.720	1.768.220.304	1.732.238.649	1.328.551
e) Aktivposition 6	35.642.071	1.200.910	3.484.381	0	0	1.821.920	31.536.680	33.704.396	75.000
Zwischensumme	2.431.189.929	563.837.823	273.069.815	0	0	24.503.400	2.697.454.537	2.405.542.690	4.632.909
Beteiligungen *)	42.308.654	150.367.049	2.392.827	0	0	5.959.945	184.322.932	38.718.344	2.819.736
Anteile an verbundenen Unternehmen	170.016.784	60.545	160.711.513	0	0	2.065.768	7.300.048	158.856.697	0
Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	212.325.438	150.427.595	163.104.340	0	0	8.025.713	191.622.980	197.575.041	2.819.736
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	5.306.757	191.109	34.839	0	0	5.056.733	406.294	663.167	447.982
Grundstücke und Gebäude	50.822.960	8.508	0	0	0	21.667.884	29.163.584	29.921.264	766.189
Sonstige Sachanlagen	6.620.508	398.226	377.860	0	0	4.316.290	2.324.584	2.519.116	587.268
Zwischensumme	62.750.225	597.843	412.698	0	0	31.040.907	31.894.462	33.103.548	1.801.439
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtsumme	2.706.265.592	714.863.261	436.586.853	0	0	63.570.020	2.920.971.979	2.636.221.279	9.254.085

*) Differenzen aus der Kursbewertung von in Währung geführten Beteiligungen wurden über Zu- oder Abgänge ausgeglichen

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg

Anlage 2 zum Anhang

Rücklagenbewegung 2013

	Stand 1.1.2013	Zuweisung	Auflösung	Stand 31.12.2013
10.a) Kapitalrücklagen gebunden *	68.926.514,00	0,00	0,00	68.926.514,00
11.b) satzungsmäßige Rücklage	5.004.550,24	0,00	0,00	5.004.550,24
11.c) andere Rücklagen	74.194.372,57	48.493.647,13	0,00	122.688.019,70
freie Rücklage	72.048.106,65	48.493.647,13	0,00	120.541.753,78
Geb. Rücklage gem. §103 Z.12 lit.c i.d.F. 532/93 BWG	2.146.265,92	0,00	0,00	2.146.265,92
Gewinnrücklagen	79.198.922,81	48.493.647,13	0,00	127.692.569,94
12.) Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG	35.006.202,28	0,00	0,00	35.006.202,28

* Die Kapitalrücklagen stammen zur Gänze aus der Zeichnung von GA-Kapital sowie PS-Kapital

Bewegungen satzungsmäßige Rücklage

Stand 1.1.2013	5.004.550,24
Gewinnzuweisung 2013 lt. Generalversammlung	0,00
	5.004.550,24

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg

Anlage 3 zum Anhang

Entwicklung Bewertungsreserve 2013

	Stand 1.1.2013	Zuweisung	Auflösung	Umbuchung	Stand 31.12.2013
Bewertungsreserve bebaute Grundstücke	1.975.205,88	0,00	0,00	0,00	1.975.205,88
Bewertungsreserve Gebäude	2.600.630,60	0,00	73.496,57	0,00	2.527.134,03
Bewertungsreserve Betriebsausstattung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bewertungsreserve Beteiligungen	2.397.919,34	0,00	371.960,06	0,00	2.025.959,28
Bewertungsreserve Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	6.973.755,82	0,00	445.456,63	0,00	6.528.299,19

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg

Anlage 4 zum Anhang

Entwicklung der unversteuerten Rücklagen 2013

Unversteuerte Rücklagen	Stand 1.1.2013	Zuweisung	Auflösung	Stand 31.12.2013
a) Bewertungsreserve	6.973.755,82	0,00	445.456,63	6.528.299,19
b) Investitionsfreibetrag gem. §10 EStG	0,00	0,00	0,00	0,00
c) Rücklage gem. § 11 EStG	0,00	0,00	0,00	0,00
d) Übertragungsrücklage gem. § 12 EStG	0,00	0,00	0,00	0,00
14. Unversteuerte Rücklagen	6.973.755,82	0,00	445.456,63	6.528.299,19

2. Lagebericht

Lagebericht zum Jahresabschluss 2013

der

**Raiffeisenlandesbank Vorarlberg
Waren- und Revisionsverband**
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

INHALTSVERZEICHNIS:

- 2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**
- 2.2. Geschäftsentwicklung 2013**
 - **Entwicklung der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg (RBGV)**
 - **Entwicklung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg (RLB V)**
- 2.3. Gewinnverteilungsvorschlag**
- 2.4. Finanzielle Leistungsindikatoren**
- 2.5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**
- 2.6. Forschung und Entwicklung**
- 2.7. Zweigniederlassungen**
- 2.8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**
- 2.9. Verwendung von Finanzinstrumenten**
- 2.10. Risikobericht**
- 2.11. Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess**
- 2.12. Ausblick 2014**

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach den schwierigen Jahren der europäischen Staatsschuldenkrise und ihren Folgen war 2013 erstmals wieder ein Aufschwung zu spüren. Selbst die Aktienmärkte konnten nach den starken Kursgewinnen im Jahr davor erneut überwiegend eine Liquiditätsrally verzeichnen.

Der Gesamteindruck wurde allerdings durch die anhaltende Niedrigzinsphase und die starken Rückgänge beim Goldpreis getrübt.

Börsen

Die etablierten Aktienmärkte konnten 2013 - unterstützt von billigem Geld und mehr als genug Liquidität - kräftige Kurszuwächse verbuchen. In den USA haben sich die Konjunktur-Vorlaufindikatoren zusehends verbessert. In Europa waren das Ende der Rezession und das weitgehende Überwinden der Staatsschuldenkrise die Treiber hinter dem Aktienmarktaufschwung. Japans Exportindustrie profitierte insbesondere von den Maßnahmen der Regierung und der Notenbank zur Abschwächung des Yen. Im Verlauf des Dezembers gab es allerdings leichte Kursrückgänge. Grund dafür war die neuerlich aufkeimende Angst, die US-Notenbank (Fed) würde die Anleihenkäufe drosseln und somit die Liquidität austrocknen („Tapering“). Mit der Ankündigung der Fed Mitte Dezember, die Anleihenkäufe um nur 10 Millionen US-Dollar reduzieren zu wollen, lösten sich diese Befürchtungen rasch auf und einige Indizes konnten so das Jahr auf einem All Time High beenden.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) verbuchte so einen Gewinn von 45,48 Prozent, der Dow Jones 26,50 Prozent, der Swiss Market Index (SMI) 19,64 Prozent und der ATX (Austrian Trading Index) immerhin 6,05 Prozent. Zur Top-Börse entwickelte sich 2013 Venezuela mit einem Plus von 279,09 Prozent.

Währungen

Der Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar schwankte 2013 in einer, historisch betrachtet, geringen Bandbreite. Themen wie „Euro-Schuldenkrise“ und „Notenbankpolitik“ dominierten nach wie vor das transatlantische Währungspaar. Spannung verspricht aus diesem Grund der Wechsel von Janet Yellen an die Spitze der US-Notenbank (Fed) Ende Jänner 2014. Sie löste in dieser Funktion Ben Bernanke ab, der die Geschicke der Fed knapp acht Jahre lang leitete.

Zinsen

Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte die Zinsen im Jahr 2013 insgesamt zwei Mal auf aktuell 0,25 Prozent. Obwohl die Wirtschaft der Euro-Zone langsam Fahrt aufnimmt, ist die Aufbruchsstimmung noch etwas verhalten. Die EZB wird deshalb nicht müde zu betonen, dass sie weiterhin bereit ist zu handeln.

Gold

Der Goldpreis musste 2013 herbe Verluste einstecken und verzeichnete den stärksten Rückgang seit dem Jahr 1981. Das Edelmetall, das in den letzten Jahren als Krisenanker betrachtet wurde, erscheint derzeit wegen der Entspannung an den Märkten wenig attraktiv.

Allgemeine Entwicklung

Die nachhaltige Niedrigzinsphase führt zu einem dazu, dass Kredite für Investitionen so billig sind wie schon lange nicht mehr. Dennoch zeichnet sich das vergangene Jahr durch eine sehr verhaltene Kreditnachfrage, sowohl auf Unternehmensseite als auch bei den Privaten aus. Wenngleich sich zugegebenermaßen die sich aufgrund der regulatorischen Veränderungen ergebenden Bewertungskriterien für uns Banken bei der Kreditvergabe etwas verschärft haben, kann keine Rede von einer Kreditklemme sein.

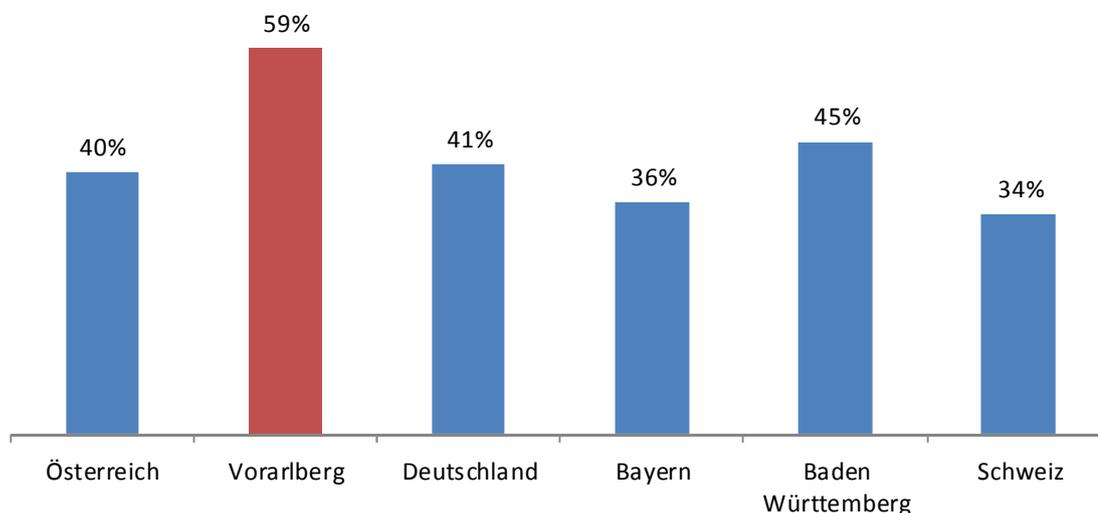
Des einen Freud', des anderen Leid. Diese niedrigen Zinsen führen auch dazu, dass die Zinsen für die Einleger unter der Inflationsrate liegen.

Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg

Die Attraktivität unseres Wirtschafts- und unseres Lebensraumes wurde 2013 wieder unterstrichen. Sowohl die Vorarlberger Leitbetriebe als auch die unzähligen Klein- und Mittelbetriebe konnten sich über eine sehr gute wirtschaftliche Entwicklung freuen. Die Qualität des Wirtschaftsstandortes lässt sich unter

anderem auch an der nach wie vor extrem hohen Exportquote messen. Auch der Tourismus hat sich wiederum als stabiler Faktor bestätigt. Einziger Wermutstropfen ist die erneut gestiegene Arbeitslosigkeit bei gleichzeitigem Höchstbestand an Beschäftigten.

Exportquote



Quelle: Jahr 2012, Statistik Austria, Bundesamt für Statistik, Statistik Schweiz

2.2. Geschäftsentwicklung 2013

Entwicklung der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg (RBGV)

Für die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg (RBGV) war 2013 ein hoch herausforderndes Jahr, galt es unter anderem, die verschiedenen regulatorischen Veränderungen im Sinne einer gemeinsamen Optimierung umzusetzen.

Einerseits wurde ein Liquiditätsbepreisungskonzept mit den Raiffeisenbanken abgeschlossen, andererseits ein Institutionelles Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme oder IPS) auf Landesebene mit 100-prozentiger Beteiligung aller Raiffeisenbanken eingerichtet, bei gleichzeitiger Zustimmung zur Mitgliedschaft der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg (RLB V) beim Bundes-IPS. Wir können durchaus etwas stolz sein, dass es gelungen ist, über sehr gute und höchst konstruktive Diskussionen weitreichende und die Zukunft gestaltende Entscheidungen erreicht zu haben. Unsere neue Sektor-Governance „Verbund 2.0“, die auch in der Satzung der RLB V verankert ist, regelt die bisherige Zusammenarbeit mit und unter den Raiffeisenbanken noch konkreter und konsequenter.

Mit einem gewissen Maß an Zufriedenheit können wir feststellen, dass wir als RBGV bestens in der Region verankert sind und unsere Marke positiv weiter entwickelt haben. Das ist nicht zuletzt zurückzuführen auf unsere Philosophie und die gelebten Anstrengungen, den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg zu fördern und mitzugestalten. Es ist uns gelungen, die Genossenschaftsidee wiederum neu zu beleben und wir stellen fest, dass dieses Gedankengut den Zeitgeist voll trifft. Bei der Vereinsförderung, den Initiativen im Bereich Energie und Wohnen im Alter oder bei der Unterstützung von kommunalen und regionalen Projekten, die nachhaltig funktionierende Strukturen in unserem Land erhalten und schaffen, wollen wir eben „mehr sein als eine Bank“ – bei uns bestimmen die tief gelebten Kundenbeziehungen unser Tun.

Wirtschaftlich war das Jahr 2013 wiederum sehr herausfordernd, gerade für uns als Regionalbank, und verlangte große Anstrengungen unseren strategischen Zielrichtungen gerecht zu werden. Das anhaltend niedrige Zinsniveau drückte stark auf die Zinsmargen und machte das Kundengeschäft schwierig. Auf der Einlagenseite, wo sich der Kunde zumindest eine Inflationsabgeltung erwartet, war es schwer, dem

Kunden die niedrigen Zinssätze zu erklären, im Ausleihungsgeschäft war die Nachfrage aus unterschiedlichsten Gründen gering und der Margendruck groß gepaart mit entsprechendem Wettbewerbsdruck. Unter diesen Umständen ist es als Erfolg zu bezeichnen, dass sich das Betriebsergebnis leicht erhöht hat.

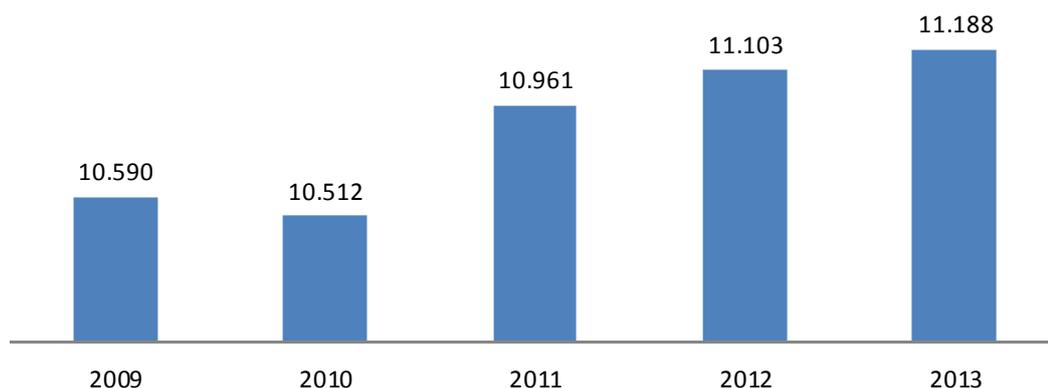
Die vorläufigen Ergebnisse und Zahlen der RBGV für das Geschäftsjahr 2013 stellen sich wie folgt dar:

Vermögens- und Finanzlage

Kennzahlen (in Mio. EUR)	2013e	2012	Abw. absolut	Abw. in %
Bilanzsumme konsolidiert	11.188	11.103	85	0,8 %
Forderungen an Kunden	6.543	6.548	-5	-0,1 %
Festverzinsliche und nicht festverz. Wertpapiere	3.087	3.100	-13	-0,4 %
Verbindlichkeiten Kunden / Verbriefte Verbindlichkeiten	7.351	7.412	-61	-0,8 %
Eigenmittel konsolidiert	937	853	84	9,8 %
Eigenmittelquote konsolidiert (bezogen auf das Gesamtrisiko)	15,8%	13,9%	1,9 PP	
Kundenwertpapiere	3.815	3.979	-164	-4,1 %
Verwaltetes Kundenvermögen	10.363	10.638	-275	-2,6 %

Die konsolidierte **Bilanzsumme** weist nur noch ein marginales Wachstum auf. Durch den Rückgang der Fremdwährungskredite sinkt auch die Refinanzierung in Fremdwährung. Dieser Effekt egalisiert auch das Wachstum der Kundenforderungen in EUR und wirkt in letzter Konsequenz bilanzverkürzend.

Konsolidierte Bilanzsumme (in Mio. EUR)

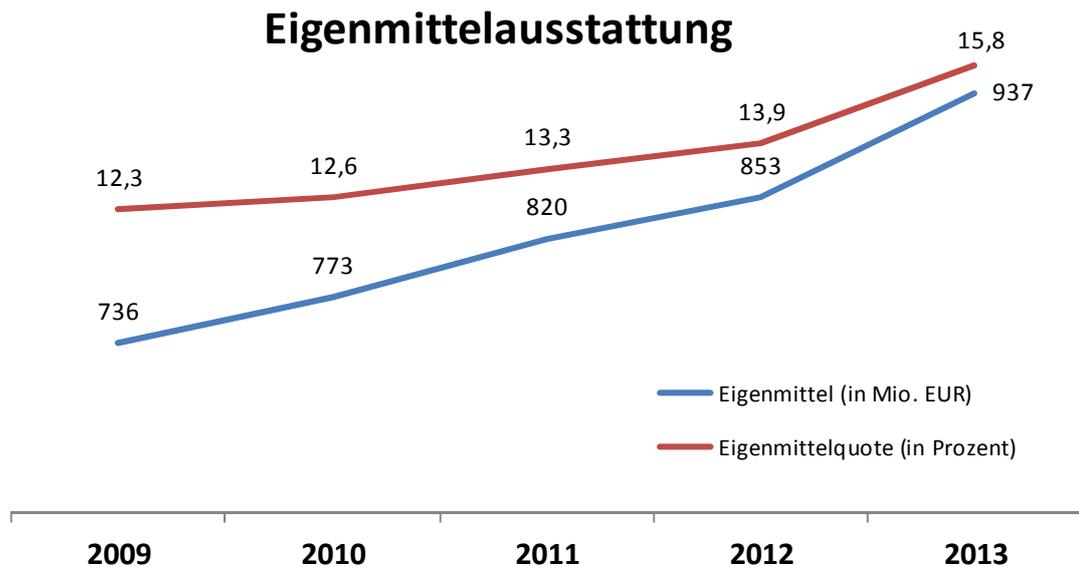


Die **festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere** bleiben zum Vorjahr annähernd konstant.

Die **Forderungen an Kunden** bleiben ebenfalls auf konstantem Niveau zum Vorjahr. Nach wie vor befinden wir uns in einem Umfeld der Fremdwährungskreditrückführung bzw. Konvertierung in Euro. Mittlerweile ist der Anteil der Fremdwährungskredite unter 30 Prozent gesunken. Vor einigen Jahren lag dieser Wert noch gut über 50 Prozent der Gesamtkundenforderungen. Bedingt durch das niedrige Zinsniveau und der Rendite für den Kunden auf Spareinlagen und Sichteinlagen unter Inflationsniveau nutzen auch immer mehr Kunden ihre Einlagen zu Sondertilgungen von Krediten.

Bei den **Verbindlichkeiten Kunden und den verbrieften Verbindlichkeiten (Primärmittel)** ist 2013 ebenfalls eine Stagnation zu beobachten. Hier sind die Marktpotentiale schon weitgehend ausgereizt bzw. entschließen sich viele Kunden zu alternativen Anlageformen oder Kreditrückführungen. Durch das andauernde Niedrig-Zinsniveau ist hier keine Änderung absehbar.

Die konsolidierten **Eigenmittel** konnten um € 84 Mio. gesteigert werden und liegen nun bei € 937 Mio. liegen. Die konsolidierte **Eigenmittelquote** verbesserte sich dadurch um fast zwei Prozentpunkte auf 15,8 Prozent. Ein wesentlicher Ergebnisbeitrag zu den Gewinnrücklagen stammt dabei aus der Hebung von stillen Reserven bei der RLB V. Mehr dazu entnehmen Sie bitte bei den nachfolgenden Details der RLB V.



Der Abgang von Einlagen von Devisenausländern ist ein Grund, warum die **Kundenwertpapiere** um 4,1 Prozent gesunken sind, was in absoluten Zahlen 164 Mio. entspricht. Spätestens 2016 sollten die Abflüsse, welche sich aufgrund der neuen Rechtssituation ergeben, abgeschlossen sein.

Durch den Rückgang der Kundenwertpapiere sinkt in Summe auch das **verwaltete Kundenvermögen** leicht, da die Kundeneinlagen als zweite wesentlich treibende Kraft ebenfalls kein Wachstum aufweisen.

Ertragslage

Kennzahlen (in Mio. EUR)	2013e	2012	Abw.	in %
Betriebserträge	245,8	240,3	5,5	2,3 %
Betriebsaufwand	-169,9	-165,5	-4,4	2,6 %
Betriebsergebnis	75,8	74,8	1,0	1,3 %
Ergebnis aus Kreditvorsorgen und Wertpapieren Umlaufvermögen	-12,7	-20,6	7,9	-38,3 %
Ergebnis aus Wertpapieren Anlagevermögen und Beteiligungen	18,2	-3,5	21,7	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	81,3	50,7	30,6	60,3 %
Cost-Income-Ratio	69,2%	68,9%	0,3 PP	

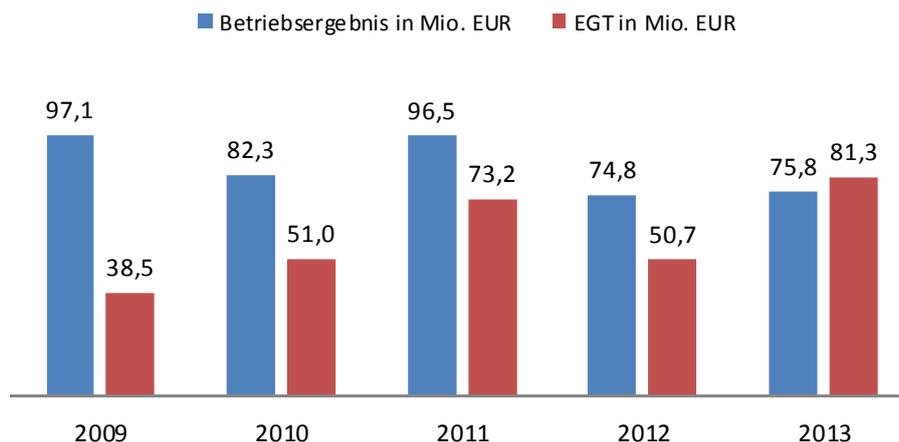
Die **Betriebserträge** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Prozent erhöht. Insbesondere höhere Beteiligungserträge und ein gesteigertes Provisionsergebnis sind Haupttreiber dafür. Der Nettozinsenertrag ist leicht rückläufig.

Der **Betriebsaufwand** liegt mit einer Steigerung von 2,6 Prozent leicht über dem Inflationsniveau. Gerade in einer Phase der größten EDV-Migration seit Bestehen des Unternehmens ein sehr guter Wert. Wir erwarten allerdings noch größere Restrukturierungsaufwendungen im Sachaufwand der nächsten Jahre.

In Summe errechnet sich das **Betriebsergebnis** im Jahr 2013 mit € 75,8 Mio. was eine leichte Verbesserung zum Vorjahr bedeutet. Die Kennzahl **Cost-Income-Ratio** befindet sich nun bei 69,2 Prozent.

Durch die Hebung von stillen Reserven - ersichtlich im Risikoergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen - und nur moderaten Zuweisungen zur Kreditrisikovorsorge verbessert sich das **EGT** um 60,3 Prozent auf nunmehr € 81,3 Mio. Details bezüglich der stillen Reserven sind im nachfolgenden Teil der RLB V ersichtlich.

Ergebnissituation



Entwicklung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg (RLB V)

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg (RLB V) kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurückblicken und hat dabei ihre sehr gute Marktposition weiter gefestigt. Letzteres insbesondere auch deshalb, weil wir unter dem Motto „versprechen und halten“ für viele Vorarlberger Unternehmen, aber auch für viele Privatkunden ein verlässlicher Partner waren und sind. Dies ist von enormer Bedeutung: Gerade in einer Zeit, in der unsere Branche - zum Teil nachvollziehbar und manchmal sogar gerechtfertigt - kritisiert wird, ist es uns sehr wichtig, unsere Bank als regionale Bank klar als wichtigen Teil der Vorarlberger Wirtschaft zu positionieren und für den Lebens- und Wirtschaftsraum der Vorarlberger aktiv einen Beitrag zu leisten.

Die Konjunkturzeichen waren positiv gerichtet. Trotzdem war es nicht leicht, Bankgeschäfte wie üblich zu betreiben. Einerseits war im Kreditgeschäft die nachhaltige Niedrigzinsphase eine gute Voraussetzung dafür, doch war durch verschiedene Gründe eine sehr verhaltene Kreditnachfrage sowohl auf Unternehmerseite als auch bei den Privaten vorhanden. Andererseits waren die niedrigen Zinsen herausfordernd für das Einlagengeschäft und die Kundenberatung, ganz zu schweigen vom Druck auf die Margen. Die Anforderung, der Liquidität in der Kundenkalkulation auch den entsprechenden Stellenwert zu geben, konnten wir mit der Umsetzung eines abgestimmten, fundierten Liquiditätstransferpreissystems gut bewältigen.

Das Geschäftsmodell der RLB V mit der Konzentration auf die drei Geschäftsfelder Raiffeisenbanken und genossenschaftliches Umfeld, Geschäftsbank mit Betreuung der Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden in Bregenz, der Firmenkunden im Segment der Top 250 Unternehmen in Vorarlberg sowie von ausgewählten Firmenkunden der Europaregion Bodensee abgerundet mit dem Eigengeschäft in der Veranlagung und dem Management der Immobilien und Beteiligungen, hat sich nachhaltig bewährt. Wir sind dabei wiederum unserem Grundsatz treu geblieben: Verbesserung der Ertragssituation mit großem Augenmerk auf die Kostenentwicklung bei gleichzeitig optimaler Steuerung des Risikos, der Liquidität und der Eigenmittel sowie der Sicherung der Marktposition.

Unsere klare Positionierung und Fokussierung auf den Heimmarkt, insbesondere aber die Tatsache, dass es viele Unternehmen schätzen, dass das gesamte Fach-Know-how im Land gegeben ist und damit alle Dienstleistungen innerhalb kürzester Zeit seitens der RLB V zur Verfügung gestellt werden können, unterstreicht und beschreibt unsere Geschäftspolitik. Gelebte persönliche Beziehung und Nähe zu unseren Firmen- und Privatkunden sind wesentliche Erfolgsfaktoren in unserem ständigen Bemühen, unsere Kunden erfolgreich zu machen.

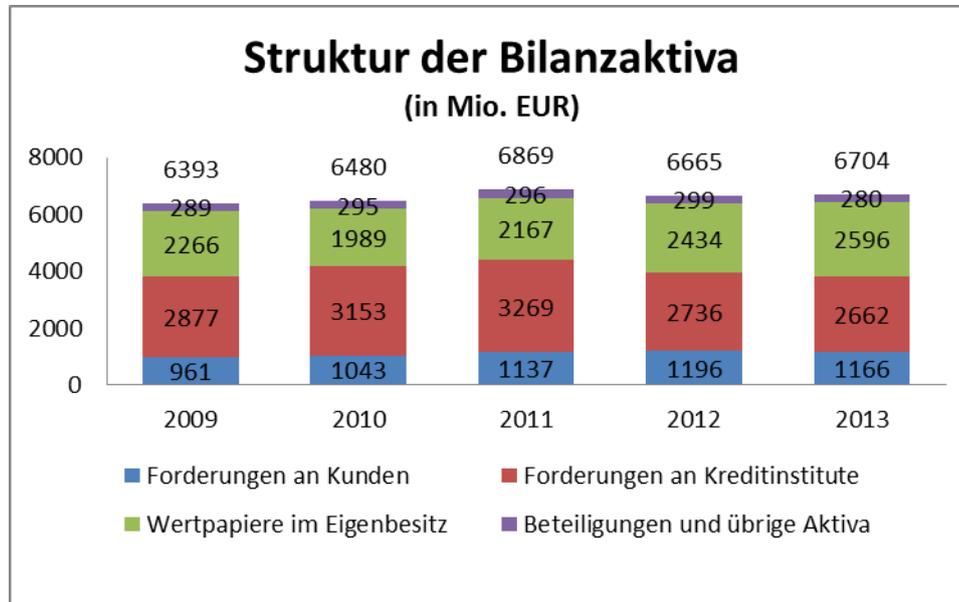
Gute organisatorische Rahmenbedingungen, gezielte Ausbildung und entsprechende Kommunikationsstrukturen sowie ein gedeihliches Mit.Einander sorgen dafür, dass ein gutes Arbeiten möglich ist und die in unseren Geschäftsfeldern angepeilten Ziele mit größter Kompetenz unter Einhaltung unserer festgelegten Qualitätsstandards auch erreicht werden.

Die RLB V verfügt über ein Rating der anerkannten internationalen Rating-Agentur Moody's Investor Service mit dem sehr guten Ergebnis von

Long Term Rating	A2
Short Term Rating	P-1
Bank Financial Strength Rating	C-

Wir sind besonders stolz darauf, dass wir mit dem Scorewert von C- beim Bank Financial Strength Rating über einen Wert verfügen, der von keiner österreichischen Bank übertroffen wird.

Unser Dank gilt an dieser Stelle unseren geschätzten Kunden, den Privat- und Firmenkunden, den Raiffeisenbanken und Geschäftspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das gelebte Mit.Einander. Ebenso danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, durch deren Einsatz und das immer wieder aktive Einbringen und deren Engagement unsere Erfolge erst ermöglicht werden. Die Ergebnisse in allen Geschäftsbereichen sind nicht zuletzt Ausfluss des großen Engagements aller Beteiligten und deren Überzeugung, dass die RLB V ein wichtiger Partner für unsere Kunden ist und nur mit vereinten Kräften der Wirtschaftsstandort Vorarlberg mit den darin lebenden Menschen erfolgreich bearbeitet und optimal gefördert werden kann.

Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**BILANZENTWICKLUNG 2013****AKTIVA**

Die Bilanzsumme im Jahr 2013 beläuft sich auf € 6.704,0 Mio. und liegt geringfügig, um € 38,7 Mio. oder 0,6 Prozent, über der Bilanzsumme des Vorjahres.

in Mio. EUR	2013	2012	Abw.	in %
Bilanzsumme	6.704,0	6.665,3	38,7	0,6 %
Forderungen an Kreditinstitute	2.661,6	2.735,8	-74,2	-2,7 %
Forderungen an Kunden	1.166,4	1.195,8	-29,4	-2,5 %
Festverzinsliche und nicht festverz. Wertpapiere	2.596,4	2.434,1	162,3	6,7 %
Beteiligungen	191,6	197,6	-6,0	-3,0 %
Sonstige Aktiva	88,0	102,0	-14,0	-12,8 %

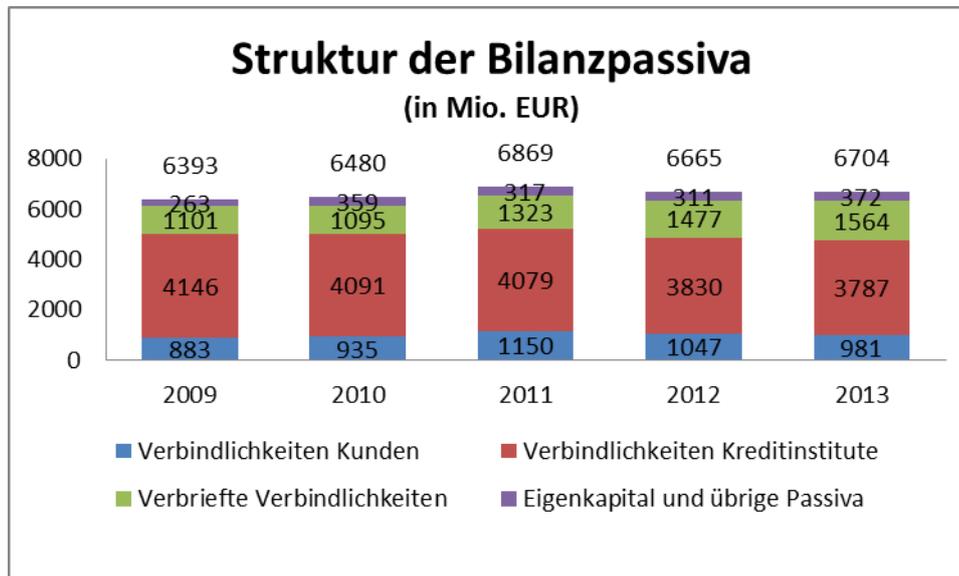
Die **Forderungen an Kreditinstitute** sind um € 74,2 Mio. gesunken. Der Fremdwährungsanteil (vor allem in CHF) beträgt € 1.548 Mio. oder 58 Prozent (Vorjahr € 1.763 Mio.). Der Großteil der Forderungen besteht mit € 1.722 Mio. (Vorjahr € 1.984 Mio.) gegenüber der RBGV und mit € 702 Mio. (Vorjahr € 623 Mio.) gegenüber dem Zentralinstitut der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG bzw. der Raiffeisen Bank International AG. Der Rückgang der Forderungen gegenüber der RBGV resultiert aus dem Abbau von Kundenforderungen in Fremdwährung zugunsten von EUR-Kundenforderungen bei den Raiffeisenbanken.

Die **Forderungen an Kunden** sind um € 29,4 Mio. oder 2,5 Prozent gesunken. Die Forderungen in Fremdwährung betragen € 250 Mio. (Vorjahr € 281 Mio.), jene in EURO € 916 Mio. (Vorjahr € 914 Mio.). Der Rückgang resultiert v.a. aus der Rückführung von Fremdwährungsfinanzierungen.

Der **Bestand an Wertpapieren** ist um € 162,3 Mio. auf € 2.596,4 Mio. gestiegen. Der Bestand besteht zu 99 Prozent (€ 2.565 Mio.) aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Die

gehaltenen Wertpapiere weisen zu 9 Prozent ein Rating von AAA (nach Standard & Poor's), zu 51 Prozent ein Rating von AA und zu 25 Prozent ein Rating von A aus.

PASSIVA



in Mio. EUR	2013	2012	Abw.	in %
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	3.787,0	3.829,9	-42,9	-1,1 %
Verbindlichkeiten Kunden	980,6	1.046,9	-66,3	-6,3 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.563,8	1.477,5	86,3	5,8 %
Rückstellungen	29,7	24,7	5,0	20,2 %
Eigenkapital/Bilanzgewinn	283,0	230,6	52,4	22,7 %
Übrige Passiva	59,9	55,7	4,2	7,5 %

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind von € 3.829,9 Mio. um € 42,9 Mio. auf € 3.787,0 gesunken. Durch den geringeren Refinanzierungsbedarf der Aktivseite und durch die verstärkte Emissionstätigkeit, die sich in der Position der verbrieften Verbindlichkeiten zeigt, reduziert sich die Refinanzierung am Interbankenmarkt. Die Verbindlichkeiten in fremder Währung betragen 2,8 Prozent oder € 106 Mio. (Vorjahr € 386 Mio.). Die Verbindlichkeiten bestehen zu 29 Prozent gegenüber der RBGV, zu 23 Prozent gegenüber der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG bzw. Raiffeisen Bank International AG und zu 48 Prozent gegenüber anderen Banken.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sind um € 66,3 Mio. auf € 980,6 Mio. gesunken. In dieser Position sind die Spareinlagen mit € 88 Mio. (Vorjahr € 97,5 Mio.), die Termineinlagen mit € 671 Mio. (Vorjahr € 740 Mio.) und Sichteinlagen enthalten. Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten resultiert aus dem Abgang kurzfristiger Einlagen von institutionellen Kunden.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** konnten aufgrund der erhöhten Emissionstätigkeit von € 1.477,5 Mio. um € 86,3 Mio. auf € 1.563,8 Mio. oder 5,8 Prozent gesteigert werden. Sie enthalten die emittierten eigenen Emissionen, Schuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Depotzertifikate.

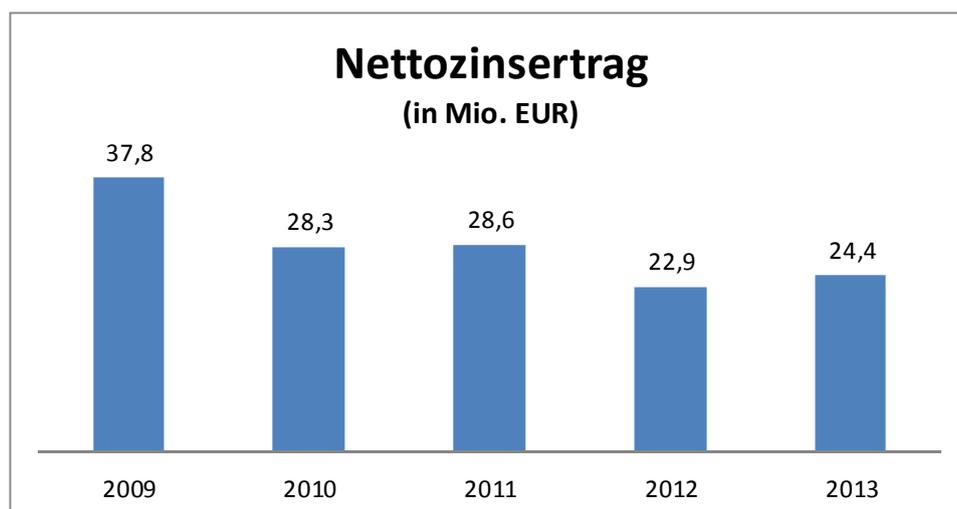
Die **Rückstellungen** erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um € 5,0 Mio., bedingt durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzmäßige Geschäfte.

Das **Eigenkapital** inkl. Bilanzgewinn verändert sich um € +52,4 Mio. oder +22,7 Prozent und liegt bei € 283,0 Mio., vor allem beeinflusst durch die Zuführung von € 45,8 Mio. aus dem erzielten Jahresüberschuss zu den Rücklagen.

ERTRAGSLAGE 2013

in Mio. EUR	2013	2012	Abw.	in %
Nettozinsertrag	24,4	22,9	1,5	6,6 %
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	14,6	16,1	-1,5	-9,3 %
Provisionsüberschuss	10,3	9,1	1,2	13,2 %
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	0,8	1,1	-0,3	-27,3 %
Sonstige betriebliche Erträge	13,1	9,6	3,5	36,5 %
Betriebserträge	63,3	58,7	4,6	7,8 %
Personalaufwand	-24,4	-22,5	-1,9	8,4 %
Sachaufwand	-9,8	-9,6	-0,2	2,1 %
Wertberichtigungen auf Sachanlagen (AFA)	-1,8	-1,8	0,0	0,0 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,8	-0,6	-0,2	33,3 %
Betriebsaufwendungen	-36,8	-34,4	-2,4	7,0 %
Betriebsergebnis	26,5	24,3	2,2	9,1 %

Der **Nettozinsertrag** steigt um € 1,5 Mio. oder 6,6 Prozent auf € 24,4 Mio. Das Kundengeschäft brachte trotz schwierigem Marktumfeld einen erheblichen Anteil an der Ergebnissteigerung. Die Zinsmarge bei den Kundenfinanzierungen konnte deutlich verbessert werden. Im Einlagengeschäft stellen der starke Wettbewerb und das niedrige Zinsniveau die RLB V vor große Herausforderungen.

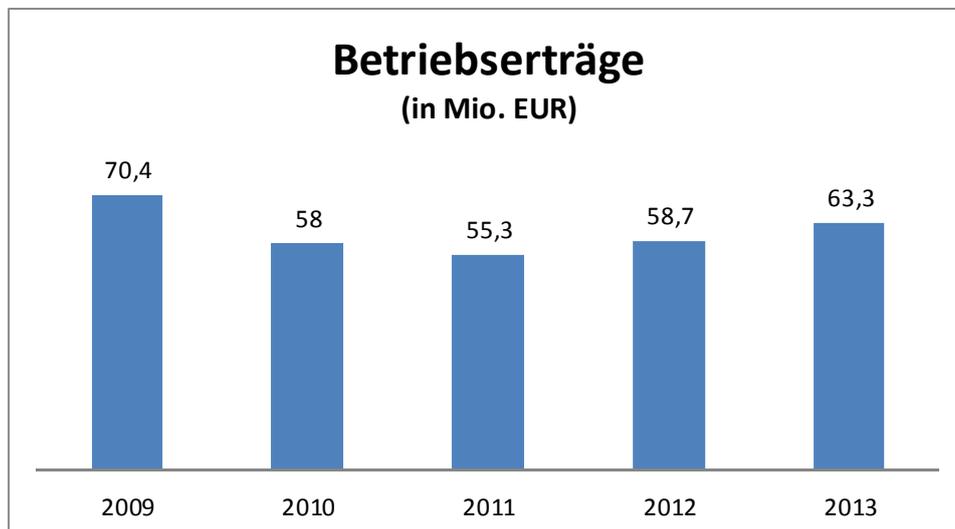


In der Position **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** sind Erträge aus Fonds und Partizipationsscheinen in Höhe von € 1,4 Mio. sowie Ausschüttungserträge der von der RLB V gehaltenen Beteiligungen, die größte davon ist die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG.

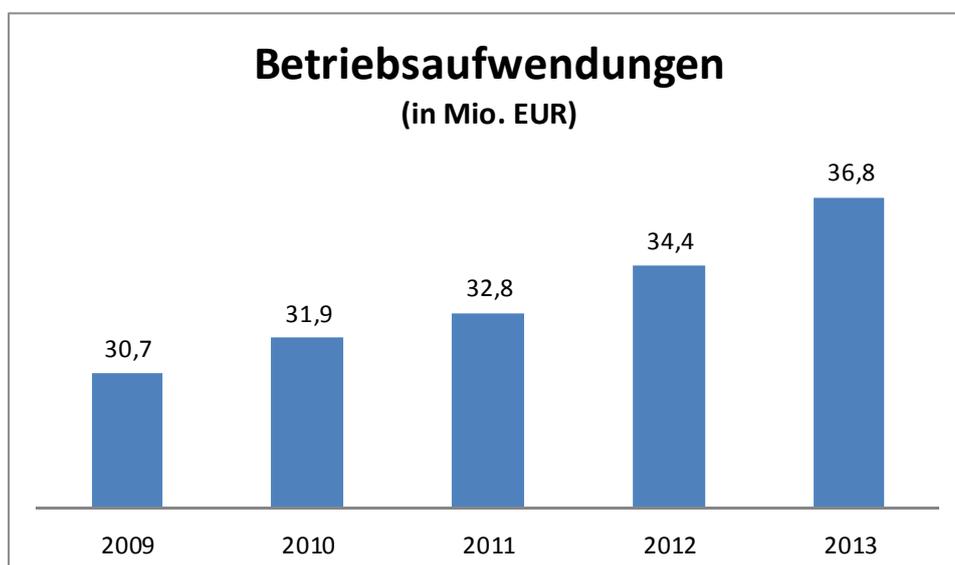
Das **Provisionsergebnis** konnte nach den schwierigen Jahren 2011 und 2012 deutlich verbessert werden. Im Jahr 2013 beläuft sich das Ergebnis auf € 10,3 Mio., welches um € 1,2 Mio. oder 13,2 Prozent

über dem Vorjahr liegt. Die intensiven Bemühungen in den Kernbereichen des Provisionsgeschäfts wie Wertpapiergeschäft, Versicherungsgeschäft und Zahlungsverkehr haben sich bezahlt gemacht.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind um € 3,5 Mio. auf € 13,1 Mio. gestiegen. Eine wesentliche Einflussgröße war die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von € 2,6 Mio., ansonsten sind überwiegend Dienstleistungserträge aus der Servicierung, Betreuung und Beratung der RBG V, Kostenersätze aus dem Raiffeisensektor Österreich sowie Beteiligungserträge aus der Vermietung und Verpachtung von Liegenschaften enthalten.



Insgesamt stiegen die **Betriebserträge** aus dem operativen Geschäft um € 4,6 Mio. oder 7,8 Prozent auf € 63,3 Mio.

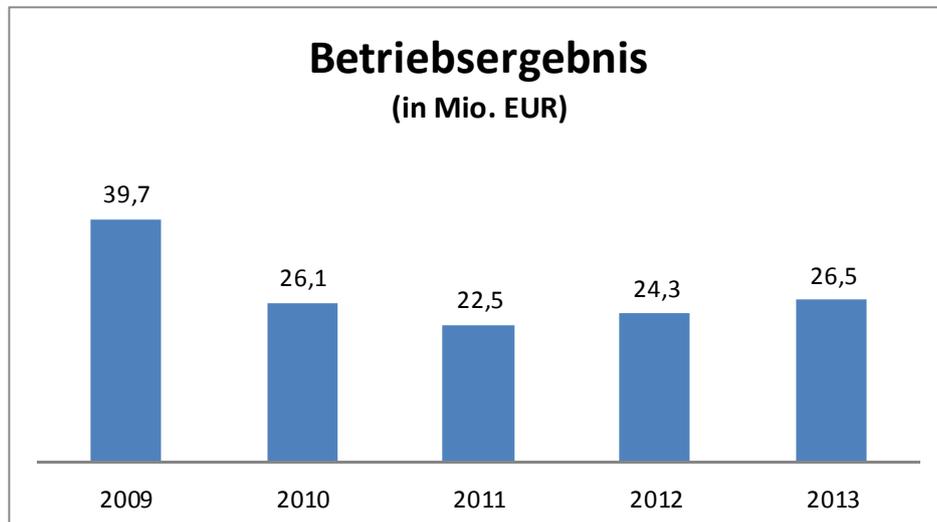


Der **Personalaufwand** stieg im Jahresvergleich um € 1,9 Mio. oder 8,4 Prozent. Die Kostenentwicklung resultiert zum einen aus den jährlichen kollektivvertraglichen Gehaltsanpassungen sowie aus erforderlichen Kapazitätserweiterungen. Diese resultieren zum einen aus einer Restrukturierung im Raiffeisensektor Österreich, welche die Übernahme von sieben Mitarbeitern aus dem Bereich Versicherung brachte, sowie aus Kapazitätsaufstockungen, um die kommenden gesetzlichen und bankspezifischen Herausforderungen der nächsten Jahre zu bewältigen.

Der **Sachaufwand**, die **Wertberichtigungen auf Sachanlagen** (AfA) und die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** weisen eine Steigerung von € 0,4 Mio. oder 3,3 Prozent auf. Diese resultiert vor allem aus der Bildung einer Rückstellung in Höhe von € 0,5 Mio. Ansonsten macht sich die

restriktive Kostengebarung bemerkbar. Den größten Kostenblock stellen die EDV-Kosten mit € 4,0 Mio. dar, die durch sich ändernde gesetzliche und marktspezifische Rahmenbedingungen einer erhöhten Kostenentwicklung unterliegen.

Die **Betriebsaufwendungen** in Summe weisen eine Steigerung von € 2,4 Mio. auf. Diese ist vor allem bedingt durch die Kostenentwicklung bei den Personalaufwendungen.



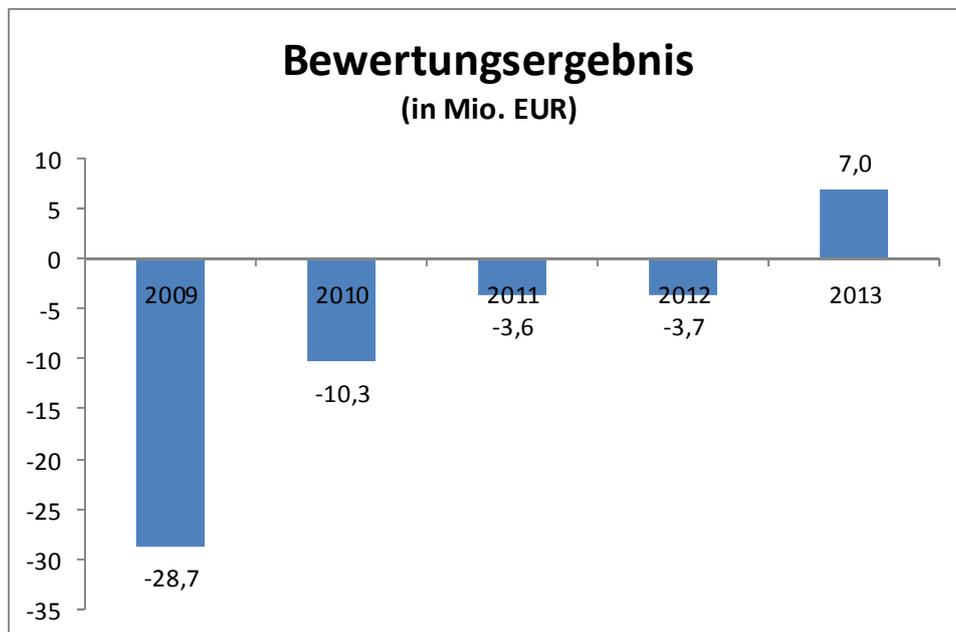
Das **Betriebsergebnis** steigt um € 2,2 Mio. oder 9,1 Prozent auf € 26,5 Mio.

in Mio. EUR	2013	2012	Abw.	in %
Betriebsergebnis	26,5	24,3	2,2	9,1 %
Ergebnis aus Kreditvorsorgen und Wertpapieren	-6,1	-4,9	-1,2	24,5 %
Umlaufvermögen				
Ergebnis aus Wertpapieren Anlagevermögen und Beteiligungen	13,1	1,2	11,9	>100,0 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	33,5	20,6	12,9	62,2 %
Außerordentliche Erträge	38,2	0,0	38,2	>100,0 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6,2	-3,0	-3,2	>100,0 %
Sonstige Steuern	-3,2	-3,3	0,1	-3,0 %
Jahresüberschuss	62,2	14,3	47,9	>100,0 %

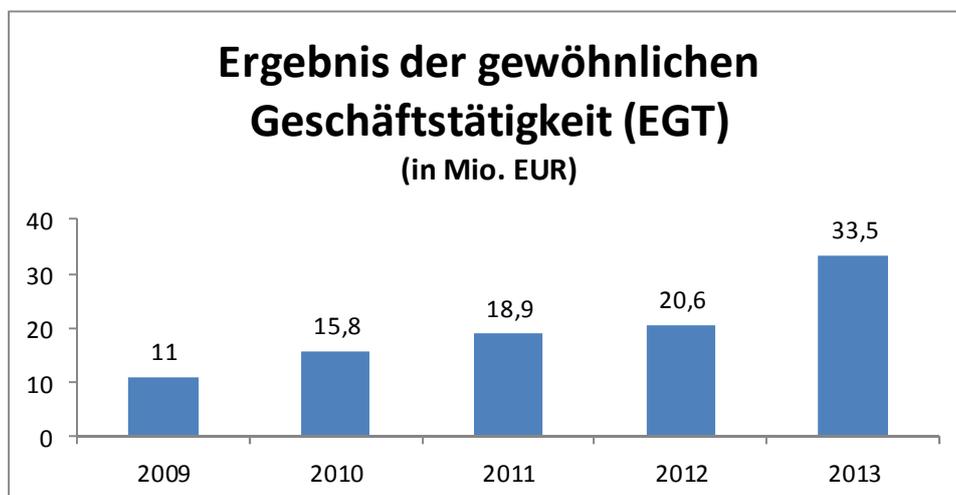
Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Krediten, Wertpapieren und Beteiligungen** beträgt im Jahr 2013 € +7,0 Mio. Im Projekt „Zukunft Plus“ wurden Sektorunternehmen der Raiffeisenbankengruppe Österreich im Jahr 2013 in der Raiffeisen Zentralbank AG Österreich gebündelt. Daraus resultierte der Verkauf dieser Unternehmen und somit die Hebung der vorhandenen stillen Reserven. Die in dieser Position enthaltenen Buchgewinne von Wertpapieren und Beteiligungen, abzüglich der Aufwendungen für Bewertungen in diesem Bereich, belaufen sich vor Steuern auf € +12,1 Mio. Bei der Kreditrisikovorsorge wurden die tatsächlich erkennbaren Risiken der RLB V bewertet und eingestellt. Die Vorsorge für Kreditrisiken im Jahr 2013 belaufen sich auf € -4,5 Mio., das sind 0,33 Prozent der Bruttoausleihungen oder 17,0 Prozent des Betriebsergebnisses. Darin enthalten ist - wiederum aus

Gründen der Vorsicht - eine freiwillige pauschale Vorsorge für zukünftige besondere Risiken des Kreditgeschäftes gemäß § 57/1 BWG in Höhe von € 1,2 Mio.

Für das Credit Value Adjustment (CVA) Risiko bei Derivaten wurde eine Rückstellung gemäß Empfehlung der FMA in Höhe von € -0,6 Mio. eingestellt.

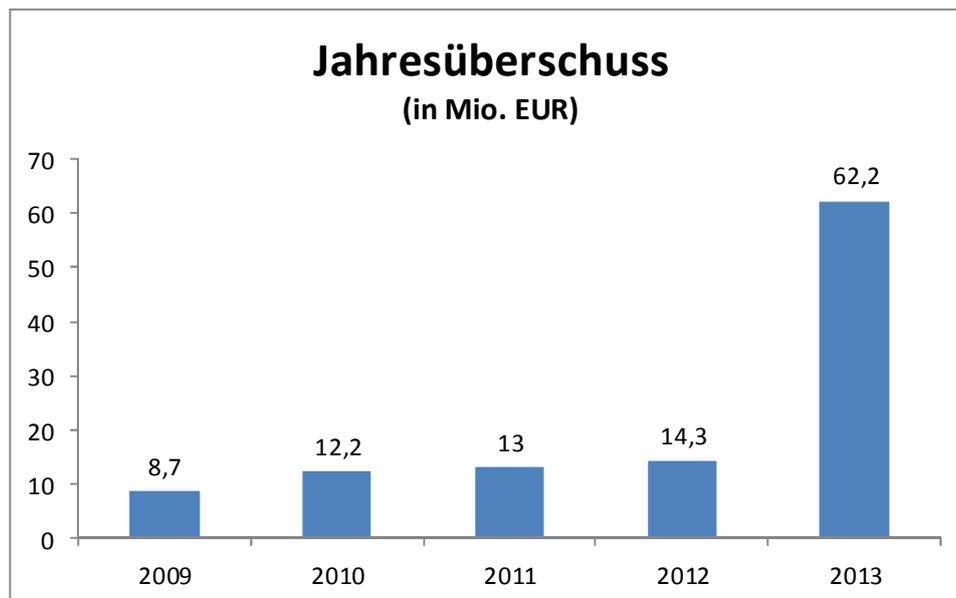


Das **EGT** liegt aufgrund der bereits dargelegten Steigerungen im Betriebsergebnis und den Entwicklungen im Bewertungsergebnis bei € 33,5 Mio.



Im Jahr 2013 hat die RLB V aufgrund der Verschmelzung von drei RLB-nahen Beteiligungen und somit aus der Hebung der stillen Reserven dieser Beteiligungen einen **außerordentlichen Ertrag** in Höhe von € 38,2 Mio. erzielt.

Der **Jahresüberschuss** in Höhe von € 62,2 Mio. beinhaltet bereits die Bankenabgabe in Höhe von € 3,2 Mio. so wie die Steuern auf das Einkommen und den Ertrag in Höhe von € 6,2 Mio.



Vom erzielten Jahresüberschuss werden € 45,8 Mio. den Eigenmitteln zugeführt. Der ausgewiesene Bilanzgewinn, der gemäß Gewinnverteilungsvorschlag verwendet wird, beträgt € 16,4 Mio.

2.3. Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat und der Generalversammlung die Verwendung des Bilanzgewinnes 2013 in Höhe von € 16.418.416,91 wie folgt vor:

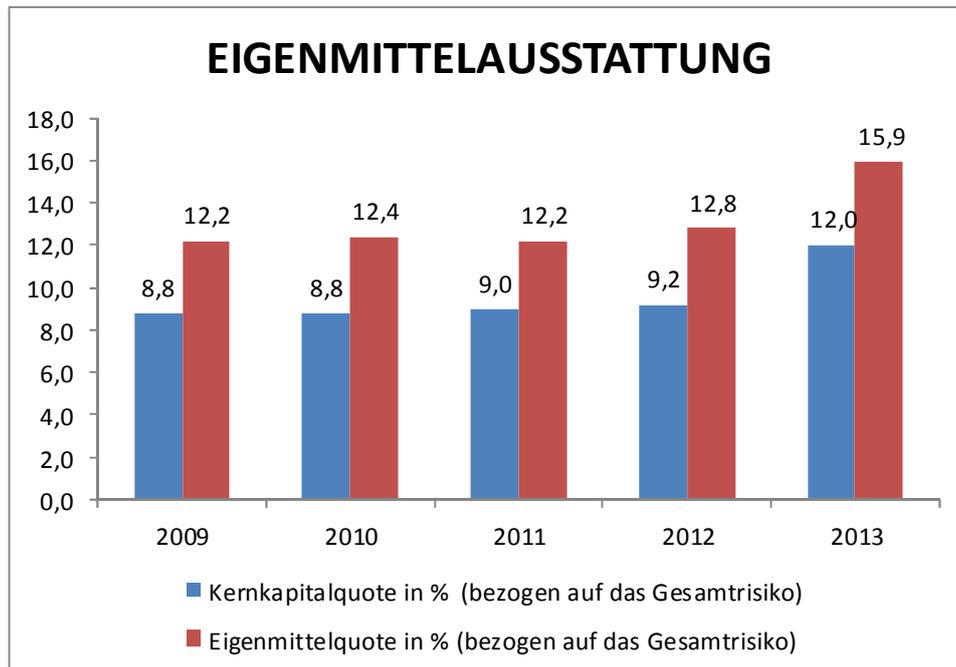
- € 8.843.356,80 für die Ausschüttung eines Gewinnanteils in Höhe von 40,00 Prozent auf die am 31.12.2013 eingezahlten Geschäftsanteile in Höhe von € 22.108.392,00
- € 2.515.692,80 für die Ausschüttung eines Gewinnanteils in Höhe von 40,00 Prozent der am 31.12.2013 eingezahlten Partizipations-scheine in Höhe von € 6.289.232,00
- € 5.059.367,31 Vortrag auf neue Rechnung.
Der Vorstand wird ermächtigt, diesen Gewinnvortrag zur Eigenmittel-Stärkung durch Zuweisung an die freie Rücklage zu verwenden.

2.4. Finanzielle Leistungsindikatoren

AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

in Mio. EUR	2013	2012	Abw.	in %
Kernkapital Tier I Kapital (nach Abzugsposten)	257,0	208,0	49,0	23,5 %
Anrechenbare Eigenmittel §23 Abs. 14 BWG	338,4	289,4	49,0	16,9 %
Kernkapitalquote (bezogen auf das Gesamtrisiko)	12,0 %	9,2 %	2,8 PP	
Eigenmittelquote (bezogen auf das Gesamtrisiko)	15,9 %	12,8 %	3,1 PP	
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko)	2.024,2	2.150,7	-126,5	-5,9 %

Die **anrechenbaren Eigenmittel** gemäß § 23 BWG der RLB V belaufen sich im bilanzierten Jahresabschluss 2013 auf € 338,4 Mio. Dem gegenüber steht ein aufsichtsrechtliches Eigenmittelerfordernis von € 170,8 Mio., sodass sich zum Bilanzstichtag eine Überdeckung von € 167,6 Mio. ergibt.



Die **Eigenmittelquoten** gemäß § 23 (1) BWG zeigen eine sehr positive Entwicklung. Die **Kernkapitalquote** (bezogen auf das Gesamtrisiko) beläuft sich auf 12,0 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. In den verschärften Eigenmittelerfordernissen unter Basel III (Gültigkeit ab 1.1.2014) spielt die Kapitalqualität und somit das Kernkapital (Tier I) eine entscheidende Rolle. Hier ist die RLB V mit der dargestellten Quote bestens für die kommenden Herausforderungen ausgestattet. Die Gesamtkapitalquote (bezogen auf das Gesamtrisiko) beläuft sich auf 15,9 Prozent und erreicht im Jahr 2013 einen Spitzenwert.

ERFOLGSKENNZAHLEN

in Mio. EUR	2013	2012	Abw.
Cost-Income-Ratio (CIR)	58,2 %	58,6 %	-0,4 PP
Return on Equity (ROE) vor Steuern	15,3 %	9,6 %	5,7 PP

Die **Cost-Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen – lag im Geschäftsjahr 2013 bei 58,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine geringfügige Veränderung.

Der **Return on Equity** vor Steuern – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das am 1.1.2013 bereitgestellte bilanzielle Eigenkapital – übersteigt die 10-Prozent-Schwelle deutlich und liegt bei 15,3 Prozent. Die außerordentlichen Erträge sind hier nicht berücksichtigt.

2.5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind für die RLB V keine relevanten Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

2.6. Forschung und Entwicklung

Aufgrund bankgeschäftlicher Tätigkeit bestehen keine Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Entwicklung.

2.7. Zweigniederlassungen

Die RLB V betreibt das Retailgeschäft im Geschäftsbereich der Raiffeisenbank in Bregenz, in der Hauptanstalt Rheinstraße und in der Bankstelle Kornmarktstraße.

2.8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umweltmanagement

Der sorgsame Umgang mit natürlichen Ressourcen hat in der RLB V einen hohen Stellenwert. Die RLB V und die gesamte RBGV beteiligen sich aktiv an Initiativen zur Nachhaltigkeit, zum Klimaschutz, zur Energieeffizienz oder zur Nutzung erneuerbarer Ressourcen.

Die RLB V ist Mitglied der Raiffeisen-Klimaschutz-Initiative und hat sich dazu verpflichtet, den durchschnittlichen CO²-Ausstoß des hauseigenen Fuhrparks auf durchschnittlich 150 g/km zu reduzieren.

Im Fuhrpark der RLB V finden Elektrofahrzeuge Verwendung. Unsere MitarbeiterInnen werden animiert, für (Dienst-)Fahrten in der näheren Umgebung Fahrräder zu verwenden. Diese Fahrräder stehen den MitarbeiterInnen über einen Pool kostenlos zur Verfügung und können über unser Intranet unkompliziert reserviert werden. Im Rahmen unseres "rai.fit"-Programms für unsere MitarbeiterInnen gibt es einen Zuschuss für den Fahrradservice, um die MitarbeiterInnen zu motivieren, ihre Fahrräder möglichst häufig zu nutzen.

Über das Projekt "Mobilitätsmanagement" werden MitarbeiterInnen angeregt, die öffentlichen Verkehrsmittel noch intensiver als bisher zu nutzen. Im Rahmen einer Schwerpunktwoche zusammen mit dem Verkehrsverbund Vorarlberg erhielten die MitarbeiterInnen eine Mobilitätsberatung und in Kooperation mit einem regionalen Fahrradfachhandel eine Probefahrt mit Elektrofahrrädern. Zusätzlich konnten im Rahmen dieses Projekts die Duschen für MitarbeiterInnen renoviert und vergrößert werden. 2013 wurden auch die überdachten Stellplätze für Fahrräder erweitert. In unserem internen Blog "Mundwerk" informieren wir unsere MitarbeiterInnen in regelmäßigen Abständen zu Mobilitätsaktionen.

Der Wille zur Abfallvermeidung und -verwertung zeigt sich in unserem gut funktionierenden Mülltrennungssystem. Beim Einkauf von Büro- und Reinigungsmaterialien legen wir systematisch Wert auf umweltfreundliche Produkte. Zudem wurde ein Druckerkonzept für das gesamte Haus ausgearbeitet, um die Luftbelastung in den Büroräumlichkeiten zu reduzieren und den Tonerverbrauch zu minimieren.

Des Weiteren kommen bei allen unseren Mitarbeiteraktionen, die über unseren Betriebsrat abgewickelt werden, nur regionale Anbieter zum Zug. Zudem werden die Lieferanten für Mitarbeiteraktionen auch nach ökologischen Gesichtspunkten bewertet.

Unser Mitarbeiterrestaurant bezieht seine Lebensmittel soweit möglich aus der Region. Im Rahmen des Gesundheitsprogramms „rai.fit“ stellen wir unseren MitarbeiterInnen jedes Jahr mehrere Tonnen Äpfel aus dem Bodenseeraum gratis zur Verfügung.

Gesellschaftliches Engagement

Die RLB V und die RBGV leisten durch ihren Fokus auf die Region schon im alltäglichen Bankgeschäft zahlreiche Beiträge zur erfolgreichen Gestaltung des Lebens- und Wirtschaftsraums Vorarlberg.

Im Rahmen des Förderauftrages der RLB V (festgeschrieben im § 2 der Satzung) haben wir uns aber auch ganz explizit zur nachhaltigen Gestaltung des Lebens- und Wirtschaftsraums Vorarlberg verpflichtet.

Wir haben Förderbereiche definiert, in denen wir in und für Vorarlberg aktiv einen Beitrag leisten: „Verein und Ehrenamt“, „Regionalentwicklung“, „Wohnen im Alter“ und „Energieautonomie“.

Regionalentwicklung

Über den Gemeinde- und Regionalservice konnten bereits verschiedene Projekt- und Strukturgenossenschaften in Vorarlberger Gemeinden initiiert werden, um die Gemeinden bei ihrem aktiven Flächenmanagement zur Stärkung der Wirtschaft und Einwohnerentwicklung zu unterstützen.

Die Stabsstelle Moderne Genossenschaft organisiert die Förderung und Beteiligung an gesellschaftlich relevanten Projekten. Beispielhaft sei hier die von einer Bürgergenossenschaft initiierte Revitalisierung eines Gasthauses genannt, („User Wirtshus“ in Riefensberg) durch die das dörfliche Zusammenleben neue Impulse erfährt.

Über das dichteste Bankstellennetz in Vorarlberg leistet die RBGV einen wichtigen Beitrag zur Regionalentwicklung und zur Sicherstellung der Nahversorgung im ländlichen Raum.

Bildung

Auch im Bereich Bildung werden seitens der RLB V wichtige Akzente in Vorarlberg gesetzt. Die RLB V ist im Fachbeirat der Fachhochschule Vorarlberg und in verschiedenen Kuratorien von Schulen vertreten und stellt unentgeltlich Referenten zur Verfügung (Vorlesungen an der Fachhochschule, Finanzführerschein an Schulen, Bewerberseminare für Schulabsolventen und vieles mehr).

Über unsere Funktionärsgenossenschaft sorgen wir dafür, dass die Aufsichtsräte der Vorarlberger Raiffeisenbanken sehr gut ausgebildet werden. Auch damit leisten wir einen Beitrag zur Förderung der Wirtschaftskompetenz in Vorarlberg.

Sponsoring

Die RBGV fördert über ihr Sponsoringkonzept gezielt Vereine und Schulen, die einen wertvollen Beitrag zum Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg leisten. Neben der Vielzahl an Initiativen, die von den Vorarlberger Raiffeisenbanken in den einzelnen Regionen vor Ort gesetzt werden, wurden auf Landesebene unter anderem der Vorarlberger Familienverband (Bereich Familien), das Vorarlberger Volkstheater und das Theater Kosmos (Kultur), das Kuratorium Sicheres Österreich (KSÖ) und DECUS (eine gemeinsame Initiative mit ORF und Rotem Kreuz) sowie die ARGE "Erneuerbare Energien", IG Passivhaus, der Holzbaupreis (Umweltschutz und Nachhaltigkeit) gefördert.

Personalmanagement

Zum Bilanzstichtag beschäftigte die RLB V 313 MitarbeiterInnen (2012: 307). Das Durchschnittsalter beträgt 40,56 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 10,58 Jahre. Der Frauenanteil liegt bei 51,77 Prozent, der Anteil der TeilzeitmitarbeiterInnen bei 21,5 Prozent.

Zur Förderung und Entwicklung der MitarbeiterInnen wurde im abgelaufenen Jahr besonderer Wert auf zielgerichtete Aus- und Weiterbildung anhand anforderungsbezogener Weiterbildungspläne gelegt.

Die Arbeitsstellen im Haus werden tourlich einer Überprüfung unterzogen und gegebenenfalls neu bewertet. Wir haben für unser Haus 165 verschiedene Schlüsselstellen definiert und anhand eines Kriterienrasters nachvollziehbar bewertet. Diese Arbeitsplatzbewertung ist die Grundlage für unser Gehaltsmanagementsystem.

Im Rahmen des jährlichen Mitarbeitergesprächs, das im ganzen Haus konsequent durchgeführt wird, werden die Stellenanforderungen besprochen, die Strategien und Ziele unseres Hauses auf die jeweilige Stelle heruntergebrochen und Aus- und Fortbildungsschwerpunkte festgelegt.

Im Rahmen des speziell für unser Haus entwickelten Führungskräfteentwicklungsprogrammes „PERLE“ schulen wir unsere Führungskräfte seit 2011 in Wahrnehmungs-, Dialog- und Abstimmkompetenz. Seit 2012 werden Führungskräfte im Rahmen des Projekts „Professionalisierung der Führung“ individuell begleitet. Neue Führungskräfte werden im Rahmen eines Assessmentcenters in Bezug auf ihr Führungspotenzial evaluiert. Auf Basis dieser Ergebnisse stimmen wir das individuelle Begleitprogramm ab.

Über ein Personalcontrolling werden verschiedene Indikatoren im Haus kontinuierlich ausgewertet. Mit allen austretenden MitarbeiterInnen führen wir Austrittsgespräche, die Ergebnisse werden anschließend für das Haus im Rahmen einer Fluktuationsanalyse ausgewertet.

Im Bereich Mitarbeitervorsorge hat sich unser Programm "rai.fit" sehr gut etabliert und konnte 2011 sein 10-jähriges Bestehen feiern. Für unsere MitarbeiterInnen wurden 2013 im Rahmen von "rai.fit" 47 Veranstaltungen angeboten. 52 Prozent unserer MitarbeiterInnen haben dieses Angebot in Anspruch genommen. Mit dem „Unterstützungsverein“ verfügen wir zudem über eine seit vielen Jahrzehnten etablierte Institution, mit der MitarbeiterInnen und PensionistInnen bei Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge finanziell unterstützt werden.

Im Rahmen unseres Identitätsprozesses fördern wir die Dialog- und Innovationskultur im Haus, bei dem die MitarbeiterInnen regelmäßig zu Innovationsrunden und offenen Redaktionssitzungen für unser Mitarbeitermagazin „Schwarz auf Gelb“ eingeladen werden. Seit Herbst 2012 haben wir mit dem „Mundwerk“ einen Blog für unsere MitarbeiterInnen eingerichtet, der sehr gut angenommen wird. Zudem entwickelten wir ein EDV-gestütztes Ideenmanagement für unser Haus, das es den MitarbeiterInnen erleichtert, Ideen zur Verbesserung der Qualität, zur Effizienz oder zur Kostensenkung in den Entscheidungsprozess einzubringen. Dieser Prozess wird über ein eigens gegründetes Innovationsmanagementteam im Haus begleitet, das interdisziplinär zusammengesetzt ist.

Hochwertiger Sicherheits- und Gesundheitsschutz wird vom Arbeitsschutzausschuss und unserem Arbeitsmediziner garantiert und von den MitarbeiterInnen geschätzt. Die diesbezüglich vorhandenen Standards und Systeme haben sich etabliert und werden allen neu eintretenden MitarbeiterInnen im Rahmen des Raiffeisenlandesbank-Einführungsprogramms "rai.start" systematisch näher gebracht. Ausgebildete Paten sorgen neben den Führungskräften und unserer Personalentwicklung dafür, dass sich neu eintretende MitarbeiterInnen sehr rasch im Haus und in unserer Unternehmenskultur zu Recht finden.

Im Rahmen des von der AUVA geförderten Projektes "fit 2 work" werden psychische Belastungsfaktoren systematisch evaluiert und in einer Arbeitsgruppe zusammen mit unserem Arbeitsmediziner und Arbeitspsychologen gezielt Maßnahmen entwickelt.

In unserem Recruiting können wir von dem exzellenten Image der RLB V auf dem Arbeitsmarkt profitieren. Als Arbeitgeber verfügen wir derzeit über folgende Prädikate bzw. Auszeichnungen: „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“, „Ausgezeichnetes Familienfreundliches Unternehmen“ sowie das "Salvus Gütesiegel in Gold". Bei der Arbeitgeberbewertungsplattform "Kununu" wurden wir ebenfalls als "Top Company" und "Open Company" bewertet.

Unser Lehrlingsprogramm, das vor Kurzem komplett neu aufgesetzt wurde, hat sich etabliert. Teile dieses Programms werden nun auch der RBGV angeboten.

2.9. Verwendung von Finanzinstrumenten

Hinsichtlich der Verwendung von Finanzinstrumenten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind, wird auf den Anhang verwiesen.

2.10. Risikobericht

Die gezielte Übernahme bzw. Transformation von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil im Bankgeschäft. Unter der klaren Vorgabe der Ausübung der Sorgfaltspflicht ist es das Ziel, diese Risiken zu kennen, zu messen und optimal zu managen, d.h. durch funktionstüchtige Systeme und Verfahren zu überwachen, zu begrenzen und gezielt zu steuern.

Im Sinne dieser Vorgaben verfügt das Risikomanagement in der RLB V über angemessene Kontrollverfahren und –systeme zur Identifizierung, Überwachung, Begrenzung und Kommunikation von derzeitigen und soweit absehbar auch zukünftigen Risiken. Dazu bauen wir auf einer klaren Aufbau- und Ablauforganisation auf. Im Risikomanagement-Handbuch der RLB V sind die Risikostrategie der RLB V und die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Darstellung der einzelnen Risiken hinsichtlich Messung, Limitsystem, Überwachung und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Primärer Fokus im Risikomanagement der RLB V ist die Sicherstellung einer ausreichenden Risikotragfähigkeit. Neben dem Erhalt des Bankbetriebes und dem Schutz des Gläubigers geht es aber auch um die Einhaltung bankwesengesetzlicher Normen, welche im § 39 und § 39a BWG verankert sind. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Steuerung der Risiken im Sinne der Allokation des zur Verfügung gestellten Risikokapitals. Das Instrument dazu ist die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTF). Zusätzlich bietet die Risikotragfähigkeitsanalyse auch die Basis für die Früherkennung von Risikopotenzialen und ist somit für Bankprüfer, die Einlagensicherung und die Aufsichtsbehörden von eminenter Bedeutung. Der Vorstand steuert und limitiert die Risikotragfähigkeit auf Basis des Extremfalls, welcher mit dem Zielrating der Bank zusammenhängt. So wird in einer Planrechnung der Bedarf an ökonomischem Kapital je Steuerungseinheit vergeben. Dieses zugewiesene ökonomische Kapital wird dann monatlich auf seine Ausnützung hin überwacht. Zur besseren Übersicht sind Limiteinhaltung, -vorwarnstufe und –überschreitung farblich unterlegt. Dies alles geschieht jedoch unter der zwingenden Einhaltung regulatorischer Anforderungen im Going Concern Fall. Ein systematischer Stresstest in Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung komplettiert die Risikotragfähigkeitsanalyse.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management und wichtiger Bestandteil des monatlichen Risikoberichtes an den Vorstand und des vierteljährlichen Risikoberichtes an den Aufsichtsrat. Einmal im Quartal wird dieser Risikobericht im RisikoKomitee (RiKo) dezidiert behandelt. Dieses Gremium, vom Vorstand und Vertretern des Marktes, des Kreditmanagements und der Banksteuerung besetzt, befasst sich vorwiegend mit Fragen der Risikostrategie, der Risikoverteilung, der Risikotragfähigkeit und der Risikosteuerungssysteme, -prozesse und –verfahren. Die laufende Überwachung der Risikolimits erfolgt durch das Risikocontrolling/APM.

In der Risikostrategie gelten für die RLB V folgende allgemeinen risikopolitischen Grundsätze:

- Ein starkes, alle Bereiche umfassendes Risikobewusstsein und eine entsprechende Risikokultur, insbesondere durch transparente Informationen und durch den Einsatz adäquater Instrumente, werden gefördert und sind für den Geschäftserfolg unerlässlich.
Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter, unüberschaubarer Risikolage dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben wird. Es werden nur Risiken eingegangen, die auch beurteilt werden können. D.h., dass sie auch verstanden werden, nachvollzogen und die wesentlichen Risiken verursachenden Faktoren eingeschätzt und gemessen werden können.
- Zum Zwecke der Risikominderung und –eingrenzung werden alle wesentlichen Risiken limitiert. Die Limite leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank ab und sollen auch eine „Mehrfachverwendung“ von Eigenkapital verhindern.
- Neue Produkte werden nur nach dem standardisierten Produkteinführungsprozess (PEP) eingeführt. Eine Ausnahmegewilligung kann nur der Vorstand erteilen.
- Abweichungen von diesen risikopolitischen Grundsätzen sind entsprechend zu argumentieren und zu dokumentieren.

Um Interessenskonflikte im Risikomanagement zu vermeiden, gilt Funktionstrennung, d.h. Risikodisposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung sind organisatorisch getrennt. Die

Risikoagenden des Hauses sind über die Funktionstrennung bis zur Vorstandsebene durchgängig einem eigenen Chief Risk Officer (CRO) zugeteilt.

Bei gebotener Sorgfalt werden Risiken vor dem Hintergrund der Art, des Umfangs und der Komplexität der betriebenen Bankgeschäfte auf ihre Wesentlichkeit durchleuchtet. In diesem Kontext ist nochmals ausdrücklich auf das Proportionalitätsprinzip zu verweisen. Die Angemessenheit der Verfahren darf unseres Erachtens nicht überstrapaziert werden, d.h. es gibt eine Untergrenze in der Vereinfachung der Methoden und Verfahren zur Risikomessung. Darunter ist von einem Eingehen des Risikos abzusehen. Andererseits ist auf die Einfachheit und Verständlichkeit der Methoden Wert zu legen. Damit erreicht man Transparenz und mithin Managementrelevanz.

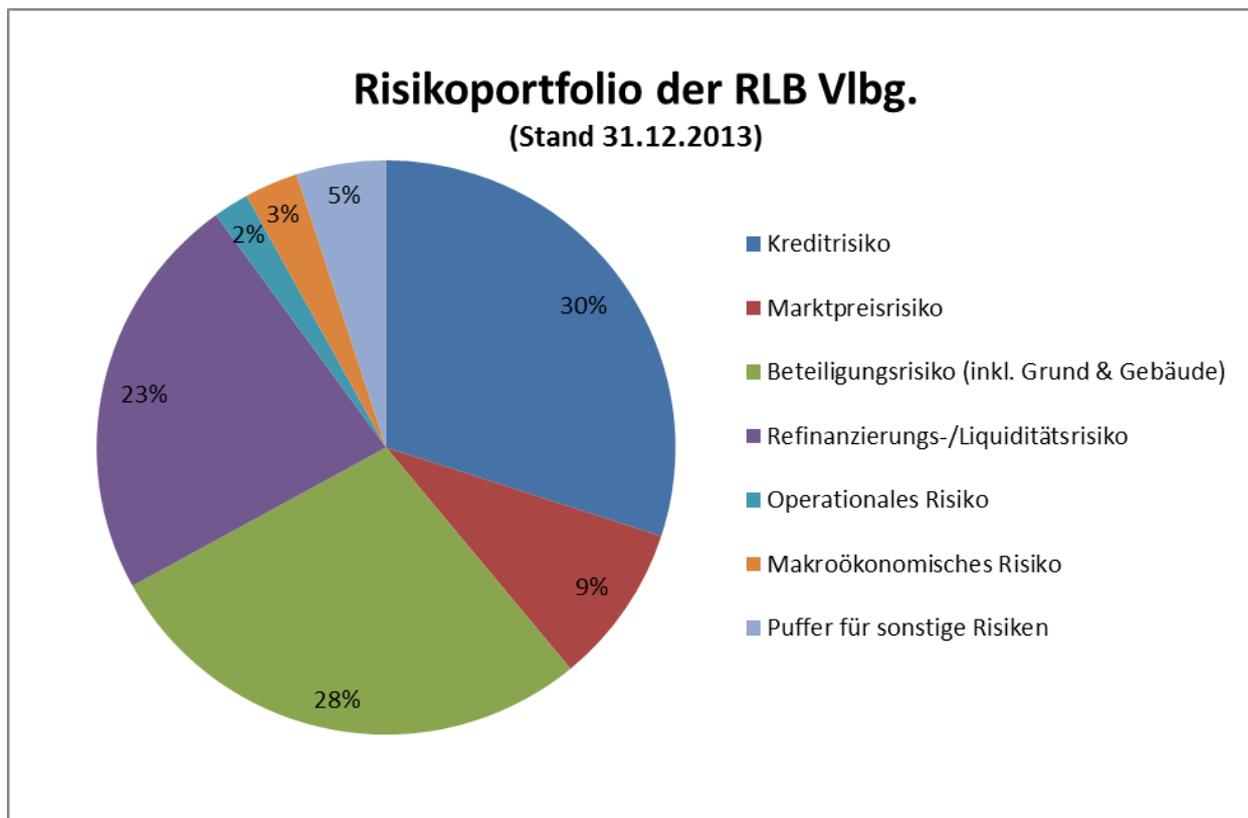
Unter Abwägung der oben beschriebenen Punkte haben wir als wesentliche Risiken folgende Risikoarten qualifiziert:

Risikoarten	Risiko einer Verringerung des Bankergebnisses durch
Kreditrisiko	Bonitätsverschlechterungen und Wertberichtigungen/Forderungsausfälle bei Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapieren und Derivaten
Zinsänderungsrisiko	Änderungen der Zinsstrukturkurve und des Zinsniveaus
Aktienkursrisiko	Kursänderungen
Währungsrisiko	Wechselkursänderungen
Credit-Spread-Risiko	Kursentwicklung in Abhängigkeit von Credit Spreads bei Wertpapieren und Derivaten
Liquiditätsrisiko	unvorhergesehene erhöhte Refinanzierungskosten (Marktengpass und/oder Bonitätsverschlechterung) und/oder, dass eine plötzliche Liquiditätsnachfrage nicht bedient werden kann
Kursrisiko Beteiligungen	Wertänderungen der Beteiligungen
Operationales Risiko	Risiken in der operativen Geschäftstätigkeit in den Bereichen Infrastruktur, Informationstechnologie, Geschäftsprozesse, Mitarbeiter, externe Ereignisse, Rechtsrisiko
Makroökonomisches Risiko	Risiken aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen mit etwaig einhergehenden Risikoparametererhöhungen
Sonstige Risiken	Strategisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel-, Geschäfts- und Konzentrationsrisiko sind hier zusammengefasst

Unsere wesentlichen Limite und Risikobegrenzungsmaßnahmen:

Risikoarten	Limit-Arten
Kreditrisiko	Risikokapital, VaR (Value at Risk), Volumen (Blankoobligi, Bonitäten, Portfolioanteile, Klumpen, Länder), Qualität
Marktpreisrisiko	Risikokapital, Volumen, VaR (Value at Risk), PVBP (Price Value of a Basis Point), Stop Loss, Zinsschock
Liquiditätsrisiko	Risikokapital, Liquiditäts-Kennzahlen
Beteiligungsrisiko	Risikokapital
Operationales Risiko	Risikokapital
Makroökonomisches Risiko	Risikokapital

Die nachfolgende Grafik zeigt ein ausgewogenes Risikoportfolio:



Kreditrisiko

Dem bedeutendsten Risiko im Bankgeschäft, dem Kreditrisiko, wird in der RLB V besonderes Augenmerk gewidmet. Eine umfassende Gesamtdokumentation, was Kreditrisikostategie, Kreditrichtlinien und Ablauf des Kreditgeschäftes betrifft, steht den betroffenen Mitarbeitern in Form des Kredithandbuches der RLB V zur Verfügung. Es ist integrierter Bestandteil des Risikomanagement-Handbuches der RLB V.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen im bankinternen Rating in zehn Bonitäts- und Sicherheitsklassen eingestuft. Als Bonitätskriterien werden sowohl quantitative Faktoren als auch qualitative Faktoren herangezogen. Bei den Fremdwährungs-Ausleihungen wird gemäß eigens erstellter Fremdwährungskreditrichtlinie vorgegangen. Die Kursänderungsrisiken werden durch Festlegung von Ausstiegskursen überwacht.

Die Kreditportfoliosteuerung sorgt für konsequente Risikoüberwachung der Kreditengagements. Der monatliche Kreditstrukturanalyse(KSA)-Bericht dient dabei als wesentliche Informations- und Entscheidungsquelle für Vorstand, Markt und Risikomanagement. Einmal im Quartal wird dieser KSA-Bericht im Kreditrisiko-Komitee (KreKo) dezidiert behandelt und über allfällige Maßnahmen entschieden. Ebenso werden in dem mit dem gesamten Vorstand, den Marktverantwortlichen, dem Kreditmanagement und der Risikosteuerung besetzten KreKo alle gefährdeten Kreditengagements im risikorelevanten Bereich dargestellt, behandelt und die notwendigen Entscheidungen getroffen.

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse für das Kreditrisiko wird der Standardansatz lt. BWG angewendet. Die risikogewichteten Aktiva werden mit dem EDV-Programm SAS (SAS-Credit Risk Manager) berechnet.

Marktpreisrisiko

Die tägliche Messung der Risiken aus Veränderungen der Zinssätze, der Währungs- und der Wertpapierkurse erfolgt einerseits nach dem Value at Risk-Ansatz (99,95%ige Wahrscheinlichkeit bei 250 Tage

Haltedauer) und andererseits nach dem Price Value of a Basis Point (PVBP)-Ansatz. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Limite wird täglich vom Risikocontrolling/APM überwacht. Eine klare Ablauforganisation regelt die Vorgangsweise bei Limitüberschreitungen.

Wesentliche Fragen in der Steuerung der Marktpreisrisiken werden in der monatlichen MarktrisikoKomitee-(MaKo-)Sitzung behandelt. Das Gremium ist mit dem gesamten Vorstand und den Entscheidungsträgern des Marktes sowie des Risikomanagements besetzt. Es trifft die notwendigen Entscheidungen und Maßnahmen u.a. auf der Grundlage einer Zins- und Kursmeinung und der Gap-Analyse, der Veranlagungspolitik (Asset-Allocation) sowie der Risikotragfähigkeit. Ein wöchentlicher Risikocontrolling-Bericht unterstützt die Steuerung.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherung der Liquidität bzw. das Monitoring des sich daraus ergebenden Risikos (kurzfristiges und/oder strukturelles Liquiditätsrisiko) ist zur zentralen Aufgabe geworden. Ein ungebrochen starkes Kundenvertrauen, verstärkt durch die Kundengarantiegemeinschaft der österreichischen Raiffeisen Bankengruppe, sowie ein umfassendes Liquiditätsmanagement, welches neben der täglichen Steuerung und Überwachung auch Stressszenarien und Liquiditätsnotfallpläne beinhaltet, gewährleisten uns die Bewältigung dieser großen Herausforderungen.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt im RLB-Liquiditätsrisiko-Komitee (RLB-LiKo). Die Steuerung der Liquidität und damit auch der Liquiditätsrisiken erfolgt aus Sicht der gesamten RBGV, da die RLB V als Liquiditätsausgleichsstelle der Vorarlberger Raiffeisenbanken fungiert. Das LiKo, mit dem gesamten Vorstand, den Leitern GB Finanz- und Kapitalmärkte, Treasury und Risikocontrolling/APM besetzt, tagt – außer bei besonderem Anlass – monatlich.

Damit Bedingungen für das Liquiditätsrisikomanagement und die Anforderungen der Liquiditätsrisikomanagementverordnung in der RLB V/RBGV erfüllt sind, wurde mit den Raiffeisenbanken eine Liquiditätsmanagement-Vereinbarung getroffen.

Basis ist das Interne Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP = internal capital adequacy assessment process) aus EU-Recht, wonach die Banken das Liquiditätsrisiko in ihre Risikomesssysteme aufzunehmen und für einen etwaigen Krisenfall Vorsorge zu treffen haben.

Mit der Aufgabe des Liquiditätsmanagements der RBGV ist ein bei der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg reg. Gen. mbH. (LASE) eingerichteter Ausschuss des Vorstands der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg, das RBGV-Liquiditäts-Komitee (RBGV-LiKo), betraut, der sowohl Beratungs- als auch Beschlusskompetenz hat. Das RBGV-LiKo tritt halbjährlich sowie bei Bedarf zu Sitzungen zusammen und setzt sich aus dem Vorstandsvorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der RLB V, vier Geschäftsleitern sowie einem Aufsichtsratsmitglied der Vorarlberger Raiffeisenbanken, die gleichzeitig auch Vorstandsmitglieder der LASE sind, und dem Leiter des Revisionsverbandes der RLB V zusammen. Dieser Ausschuss wird ergänzt um fünf Mitglieder des RLB-LiKo in der Sachverständigenfunktion.

Beteiligungsrisiko

Das Dividendenausfallrisiko wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung durch die entsprechende Reduktion der Deckungsmassen mitberücksichtigt. Durch die vierteljährliche Anpassung des erwarteten Betriebsergebnisses, gepaart mit der transparenten Informationspolitik innerhalb des Raiffeisensektors, wird dieses Risiko adäquat berücksichtigt.

Weitere Risiken wie die Reduktion stiller Reserven, das Risiko der Teilwertabschreibung, das Risiko des Veräußerungsverlustes und das Risiko der Nachschussverpflichtung werden derzeit über ein expertenbasiertes, an der Unternehmenswertentwicklung orientiertes Modell bewertet und limitiert.

Operationales Risiko

Dabei geht es um die Vermeidung bzw. Minimierung von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen, aufgrund externer Ereignisse oder als Rechtsrisiko eintreten können.

Das operationale Risiko wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) mit einer klaren Aufbau-/Ablauforganisation, durch Richtlinien und Dienstanweisungen (zusammengefasst im

Organisationshandbuch), durch standardisierte Formulare/Verträge, entsprechende EDV-Programme, eine effiziente Innenrevision, permanente Aus-/Weiterbildung und aktive Führung gemanagt. Zur Unterstützung des internen Kontrollsystems wurden darüber hinaus die Kernprozesse in den Fachbereichen dokumentiert, sowie operationale Risiken in den Prozessen analysiert und nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung vor bzw. nach Durchführung von Kontrollen bewertet.

Für alle Betriebsrisiken, die nicht dem klassischen Bankgeschäft zugeordnet werden können, wurde ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Die Alarmpläne und weitere Informationen zur Gebäude- und Betriebssicherheit sind in einer eigens dafür angelegten Sicherheitsdatenbank abgelegt. Alle im Hause auftretenden Schadensfallereignisse werden in einer eigenen Schadensfalldatenbank erfasst. Der hinterlegte Work-Flow gewährleistet eine hierarchisch gesteuerte Freigabe und damit auch ein Reporting.

Die RLB V ist ein Institut der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) Österreich und ist in dieser über die Verbundarbeit eingebunden. Darüber hinaus arbeiten wir in der IT-Entwicklung, immer mehr auch hinsichtlich Strategie und geschäftspolitischer Ausrichtung, im Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich (Eine IT)“ zusammen. Die über diese Verbundarbeit zur Verfügung gestellten Modelle, Systeme und Verfahren werden im Rahmen des Risikomanagements verwendet und gemeinsam im Sinne einer laufenden Verbesserung weiterentwickelt.

Im Rahmen ihrer Führungsverantwortung stellen alle Führungskräfte sicher, dass die MitarbeiterInnen sensibilisiert im Umgang mit Risiken sind, risikobewusst handeln und eine adäquate Aus- und Weiterbildung erhalten.

Für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für das operationale Risiko wird der Basisindikatoransatz lt. BWG angewendet.

Im Sinne der Aufrechterhaltung eines guten Risikomanagements ist eine kontinuierliche inhaltliche und technische Weiterentwicklung in diesem außerordentlich dynamischen Themenfeld selbstverständlich. So werden die Steuerungsmethoden der Risiken - eingebettet in die bundesweite SIENA- und Eine IT Kooperation - laufend verbessert und insbesondere an die Erfordernisse von Basel III angepasst.

Risiken der Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBGÖ)

Einlagensicherungseinrichtungen und gemeinsame Risikobeobachtung

Die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die RLB V sind gemeinsam über die Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg reg. Gen.m.b.H. Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE). Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die gesetzliche Haftungseinrichtung für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBGÖ) gemäß den §§ 93 bis 93b BWG dar.

Zur gemeinsamen Risikobeobachtung der RBGÖ ist ein entsprechendes Frühwarnsystem eingerichtet worden. Für das quartalsweise tagende Sektorrisikokomitee, eine Art Beirat des Vorstandes der ÖRE, wird für die gesamte RBGÖ ein Risikobericht auf individueller und konsolidierter Basis erstellt, der neben dem Gesamtrisiko und dessen Abgleich mit der Risikotragfähigkeit Detailberichte zu allen wesentlichen Risiken enthält. Neben einem regelmäßigen Monitoring der Risikoverläufe und diesbezüglicher Grenzwerte ergänzen ein Bilanzkennziffern- und Benchmark-basiertes Frühwarnsystem, Stresstests sowie eine aktive Marktbeobachtung und ein Großexposure-Monitoring die gemeinsame Risikoüberwachung der RBGÖ.

Um einen Überblick über die Risiken der RBGV zu erhalten, gibt es - neben den periodischen Managementberichten der Raiffeisenbanken - im ersten Halbjahr eines jeden Jahres Managementgespräche zwischen dem Vorstand der RLB V und dem Vorstand/der Geschäftsleitung jeder einzelnen Raiffeisenbank. Darüber hinaus erstellt der Revisionsverband der RLB V im Rahmen der Jahresprüfung ein Rating je Raiffeisenbank, mit welchem die wesentlichen Kennziffern inkl. einer Risikotragfähigkeitsrechnung erfasst werden. Zusätzlich werden unterjährig jeweils zu den Quartalen weitere Risikotragfähigkeitsanalysen entsprechend den ICAAP-Anforderungen durchgeführt und qualitative und quantitative Risikoberichte erstellt, die den Anforderungen einer transparenten Risikodarstellung gerecht werden. Die Ergebnisse aller Banken werden in den quartalsweise stattfindenden Sitzungen des

Früherkennungsausschusses der Landeseinlagensicherung (LASE) Vorarlberg analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingefordert.

Um die Raiffeisenbanken in ihrer Risikosteuerung zu unterstützen, werden sie von der RLB V regelmäßig mit Standardreports wie Kreditstrukturanalyse, Risiko- und Managementbericht inkl. Liquiditätsübersicht versorgt sowie Schulungs- und Beratungsleistungen dazu angeboten. Darüber hinaus werden in der Gesamtsicht, im Rahmen des Meldewesens, über die Zinsrisikostatistik die Zinsrisiken im Überblick gemonitort, ebenso auch die Einhaltung der gesetzlichen Liquiditäts-Erfordernisse (Liquidität 1. und 2. Grades).

Über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus besteht im Raiffeisensektor durch den Zusammenschluss der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und der Raiffeisen Bank International AG in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft eine Absicherungszusage bis zu 100 % der Kundeneinlagen. Sie umfasst im Gegensatz zur gesetzlichen Einlagensicherung sämtliche Einlagen der Sparer, egal ob es sich um Privatkunden oder Unternehmen handelt. Ebenso gilt sie auch für alle Fremdwährungseinlagen sowie die eigenen Wertpapieremissionen. Die RLB V und die Vorarlberger Raiffeisenbanken sind über den Verein „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg“ Mitglied dieser Kundengarantiegemeinschaft.

Institutionelles Sicherungssystem

Im Zuge der Umsetzung der regulatorischen Änderungen im Zusammenhang mit Basel III ergaben sich auch einige wesentliche Anpassungen betreffend der bis dato im BWG enthaltenen Regelungen für einen nach genossenschaftlichen Grundsätzen organisierten dezentralen Bankenverbund:

Gemäß Art. 49 CRR (Capital Requirements Regulation) müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR durch gebildete institutsbezogene Sicherungssysteme (ISS) besteht. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß der CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein ISS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0% bewerten. Das Risikogewicht ist für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse nach der CRR relevant. Um unter anderem diese Rechtswirkungen auch unter den neuen regulatorischen Rahmenbedingungen nutzen zu können, wurde im Laufe des Jahres 2013 in der RBGÖ die Entscheidung getroffen, ein ISS nach Art. 113 Abs. 7 CRR zu etablieren. Ein ISS im Sinne des Art. 113 Abs. 7 CRR ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute absichert und insbesondere bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellt, um einen Konkurs zu vermeiden. Basierend auf der dreistufigen Aufbauorganisation der RBG V wurde auch der Aufbau des ISS in zwei Stufen konzipiert und dementsprechende Anträge bei der zuständigen Aufsichtsbehörde gestellt.

Die FMA hat im Dezember 2013 in Verfahrensordnungen den Anträgen gemäß Art. 113 Abs. 7 und Art. 49 Abs. 3 der CRR eine vorläufige Zustimmung erteilt.

Die RLB V als Zentralinstitut der RBGV ist dabei Mitglied des Bundes-ISS, in dem neben den Raiffeisenlandesbanken auch die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Wohnbaubank sowie die Raiffeisen Bausparkasse teilnehmen. Darüber hinaus wurde auch in unserem Bundesland ein regionales ISS gebildet, Mitglieder sind die RLB V und alle Raiffeisenbanken.

Basis für das Bundes-ISS als auch das Landes-ISS ist die einheitliche und gemeinsame Risikobeobachtung im Rahmen des Früherkennungssystems der Österreichischen Einlagensicherung (ÖRE) bzw. der Vorarlberger Landeseinlagensicherung (LASE).

Das ISS ergänzt somit als weiterer Baustein die gegenseitige Unterstützung im Rahmen der RBG im Falle wirtschaftlicher Probleme eines Mitgliedsinstitutes.

2.11. Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der RLB V hat ein wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem (IKS) für den Rechnungslegungsprozess eingerichtet, während der Aufsichtsrat die Überwachung der Wirksamkeit des IKS vornimmt.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des UGB und BWG zu gewährleisten.

Kontrollumfeld

Das IKS ist durch die definierten Kontrollen integrierter Bestandteil von Prozessen. Auf Basis der Risikomatrix werden die Prozesse beurteilt und dementsprechend adäquate Kontrollen definiert. Die Konzeption des IKS für den Rechnungslegungsprozess stützte sich dabei insbesondere auf die Expertise der Fachleute aus dem Geschäftsbereich Banksteuerung in Abstimmung mit der Organisationsabteilung als IKS-Beauftragte der RLB V. Die Aktualisierung der Prozesse und deren Risiken bzw. Kontrollen unterliegen einem zyklischen Review.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken, insbesondere Risiken betreffend die Rechnungslegung, werden analysiert und nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Auswirkung vor bzw. nach Durchführung von Kontrollen in der Risiko-/Kontrollmatrix bewertet. Dabei sind die wesentlichen Kern- und Risikoprozesse der RLB V und deren besondere Risiken für den Rechnungslegungsprozess berücksichtigt.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten, bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen, komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze sowie das aktuell schwierige Geschäftsumfeld das Risiko wesentlicher Fehler bei der Berichterstattung.

Kontrollmaßnahmen

Die Identifikation von Risiken erfolgt mittels der Risikomatrix je Abteilung. Die Abteilung Organisation unterstützt die Führungskräfte und Fachexperten bei der Darstellung. Kontrollschritte werden bei der Prozessdarstellung berücksichtigt und dokumentiert. Insbesondere wird festgehalten, in welchen Prozessen die Kontrollaktivitäten durchgeführt werden, wie diese aussehen und von wem sie wie oft vorgenommen werden.

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler in der Finanzberichterstattung verhindert bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen umfassen auch die Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management. Die Prozessabläufe und die Verantwortlichkeiten sind dokumentiert und für alle Prozessbeteiligten nachvollziehbar.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des IKS dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch die Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen auf Basis des Kernbanksystems GEBOS und des Programms SAP im Hauptbuch und zusätzlichen Nebenbüchern erstellt.

Information und Kommunikation

Im Geschäftsbereich Banksteuerung erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses nach UGB und BWG. Zusätzlich wird ein Lagebericht erstellt, in dem Erläuterungen zum Jahresergebnis gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgen. Der Vorstand, der den Jahresabschluss aufstellt, legt den geprüften Jahresabschluss dem Prüfungsausschuss vor.

Die Öffentlichkeit wird durch den Halbjahresfinanzbericht und den Jahresfinanzbericht über unsere Homepage informiert.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung gibt es monatliche Berichte an den Vorstand über die Soll-Ist-Entwicklung der wichtigsten bilanz- und risikorelevanten Zahlen, umfassende vierteljährliche Berichte an den Vorstand über die Gesamtsituation des Unternehmens und vierteljährliche Berichte an den Aufsichtsrat. Zusätzlich wird der Vorstand und Aufsichtsrat vierteljährlich über die eingetretenen Schadensfälle sowie kumulierten Risikoprofile der einzelnen Abteilungen informiert.

Die Mitarbeiter des Rechnungswesens werden laufend im Hinblick auf Neuerungen im Bereich der Rechnungslegung nach UGB bzw. BWG informiert und sowohl intern als auch extern geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können bzw. zu vermeiden.

Überwachung

Im Rahmen des internen Kontrollsystems ist sowohl die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Ablauf als auch für die Einrichtung, Durchführung und Dokumentation von Kontrollen zu den Prozessrisiken geregelt. Die Innenrevision prüft die Einhaltung des IKS. Die Überprüfung der Wirksamkeit des IKS für den Rechnungslegungsprozess ist auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch den Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV).

2.12. Ausblick 2014

Das Jahr 2014 sehen wir ebenfalls stark im Zeichen des Wandels, der immer mehr zur Konstante im Bankgeschäft, in der Geschwindigkeit zunehmen wird. Banking „as usual“ ist starken Einflüssen unterschiedlichster Art ausgesetzt und wird sich zwar nicht neu definieren, aber sukzessive weitreichenden Veränderungen unterworfen sein. Viele wichtige Themenstellungen und –bereiche in der täglichen Arbeit der RBGV sind davon immer mehr betroffen.

So bedeutet das ab 1.1.2014 für uns Banken gültige Regelwerk Basel III für uns wesentlich ausgeweitete Meldebestimmungen, verschärfte Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften und verstärkte Kontrollmechanismen. Gerade die Umstellungsphase bindet enorme Ressourcen primär in den Verwaltungsbereichen, aber auch in den Marktberreichen. Denn der Umgang damit muss erst gelernt, wirksam und effizient in die Praxis umgesetzt werden. Erschwerend kommt dazu, dass viele Details noch offen sind und laufend in entsprechenden Verordnungen, technischen Standards und dergleichen durch die europäische Bankenaufsicht (EBA) neu geregelt und auf nationaler Ebene umgesetzt werden müssen. Die dafür einzusetzenden Kapazitäten sind überverhältnismäßig groß und fehlen uns an der Kundenfront sehr - wo mehr denn je große Anstrengungen notwendig sind.

So ist die optimale Betreuung der Kunden, die Konzentration auf deren Bedürfnisse und die Hinwendung an die Gestaltungserfordernisse unseres regionalen Lebens- und Wirtschaftsraumes die ständige Herausforderung, die immer wieder neu auf uns zukommt. Denn hier sehen wir die Zukunft, um als genossenschaftliche Bankenorganisation erfolgreich zu sein. Es kommt uns zugute, dass wir mit unserer Genossenschaftsidee im Trend liegen, wie die Zeitung „Die Zeit“ in ihrer großen Recherche über das „Comeback der Genossenschaften“ signalisierte. Die Menschen wollen immer mehr an der Gesellschaft, aber auch am wirtschaftlichen Handeln teilhaben. Zudem orientieren sich Unternehmen immer mehr am Gemeinwohl. Eine große Chance, die wir nützen wollen. Für uns Ansporn und Auftrag, unsere Identität „Mit.Einander den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg nachhaltig für Generationen zu gestalten“ konsequent und gezielt weiterzuverfolgen und bei all unseren Privat- und Firmenkunden wirken zu lassen. Ebenso müssen wir uns zunehmend mit den Änderungen im Kundenverhalten auseinandersetzen und insbesondere den Einfluss von Internet, Smartphone, Tablet-Computer und weiterer innovativer Technologien in unsere Handlungen einbauen. Bankgeschäft ist und bleibt Geschäft zwischen Menschen! Welchen Stellenwert hat hier der Kundenbetreuer beim Kunden, welche Qualitätsanforderungen stellt er an ihn und die dahinter liegenden organisatorischen Prozesse, welchen Mehrwert bieten ihm unsere Bankstellen? Reicht hier die simple Kombination „Banker zum Angreifen“ und „Banker zum Anklicken“? Das sind Fragen, die wir uns bewusst stellen müssen. Die RBGV wird im Jahr 2014 in einem Strategieprojekt die Antworten auf diese und auf noch weitere Fragen, aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen für unser Bankgeschäft gegebenen Herausforderungen, finden müssen und hat bereits die ersten Schritte dazu eingeleitet.

Für das heurige Jahr gehen wir von einem weiterhin niedrigen Zinsniveau aus. Für die Unternehmen ist das gut und gepaart mit der eher wieder optimistischen Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung hoffen wir, dass sich das in Investitionsfreude niederschlägt. Nicht zuletzt auch aufgrund der gezeigten Erfolge der Vorarlberger Industrie auf den internationalen Märkten. Was für die Finanzierer positiv ist, bleibt für die Einleger aber weiter unattraktiv. Bei Betrachtung der Inflationsrate bedeutet die Niedrigzinsphase für die Sparer noch immer einen deutlichen Realzinsverlust. Im Kontext mit zunehmendem Wettbewerb steigen für unsere Raiffeisenorganisation der Margendruck und die Herausforderungen, den Aufwand im Zusammenhang mit den enormen regulatorischen Auflagen und

auch mit Großprojekten wie das bundesweite EDV-Projekt Eine IT ergebnismäßig zu verkraften. Die RLB V muss zudem noch eine kräftige Erhöhung der Bankenabgabe in ihrem Ergebnis unterbringen. Dadurch und auch aufgrund von Sonderfaktoren im Vorjahr rechnen wir für 2014 sowohl in der RBG V als auch in der RLB V mit einem rückläufigen Betriebsergebnis und ebenso mit einem Rückgang beim Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit. Die ganze RBGV wird daher wieder gefordert sein, sich diesen Anforderungen des Marktes und der Rahmenbedingungen zu stellen und mit aller Tatkraft zu begegnen.

Wir sind stolz und dankbar über eine Mitarbeiterschaft zu verfügen, die mit ihrem Denken und mit ihrer Einstellung zur Arbeit die Basis schafft, die gegebenen Herausforderungen zu meistern. Nur so können wir nachhaltige Qualität in unsere Kundenprozesse bringen. Nur so können wir mit Kompetenz unseren Kunden begegnen und unsere regionale Aufgabe erfüllen, den Lebens- und Wirtschaftsraum unserer Kunden im Mit.Einander zu gestalten. Wenn wir uns also 2014 wiederum der aktiven Marktbearbeitung mit dahinterliegenden zeitnahen und qualitätsorientierten Prozessen verschreiben, so tun wir das mit dem Bekenntnis zu unserer partnerschaftlichen Vorgehensweise und Nähe mit den Kunden und zu unserem Geschäftsmodell. Das wird wieder unser ganzes Engagement und unsere Schaffenskraft erfordern. Wir nehmen diese Herausforderung an und werden auch im Jahr 2014 wieder alles dafür Notwendige tun, dieser Ausrichtung und den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden.

Bregenz, den 10. April 2014

Betriebsökonom Wilfried Hopfner

Vorstandsvorsitzender

Dr. Johannes Ortner

Stv. Vorstandsvorsitzender

Mag. Michael Aige

Vorstandsmitglied

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Ich habe den beigefügten Jahresabschluss der

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg
Waren- und Revisionsverband
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
6900 Bregenz, Rheinstr. 11

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Revisors und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Revision

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Revisors unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Revisor das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Genossenschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 10. April 2014

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Andreas Fegerl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 65 BWG in der Raiffeisenzeitung

Nr. vom veröffentlicht.

4. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Bregenz, am 10. April 2014

Betriebsökonom Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender

**Sektorstrategie, Verbund,
Öffentlichkeitsarbeit**

Personalmanagement, Privatkunden, Finanz-
/Kapitalmärkte

Innenrevision, Kommunikation,
Organisationsentwicklung,
Moderne Genossenschaft/
Genossenschaftswesen

Dr. Johannes Ortner
Stv. Vorstandsvorsitzender

Markt

Immobilien/Beteiligungen, Firmen-
kunden, Raiffeisenbank in Bregenz

Moderne
Genossenschaft/Gemeinde- u.
Kommunalservice

Raiffeisen Versicherungsmakler
Vorarlberg GmbH, AIL AG

Mag. Michael Alge
Vorstandsmitglied

Marktfolge, IT

Kreditmanagement,
Banksteuerung, Servicebank

Compliance/AML, Recht,
Organisation

Raiffeisen Rechenzentrum
reg. GenmbH & Co KG